



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

223 (15.5.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274497)

Ein feierlicher Akt in Rom

Die Kammer stimmt der Einverleibung Abessinien zu

Rom, 14. Mai

Die italienische Kammer war am Donnerstagnachmittag um 16 Uhr zu einer feierlichen Sitzung zusammengetreten, in der die beiden Dekrete von Samstagabend über Abessinien angenommen wurden.

Unter großem Beifall des Hauses erschien, wenige Minuten nach 16 Uhr, Mussolini und verlas, nach Eröffnung der Sitzung durch den Kammerpräsidenten Graf Ciano, das Dekret durch das die italienische Souveränität über Abessinien und die Annahme des Titels eines Kaisers von Abessinien durch den König von Italien erklärt wird. Der Duce leitete das Dekret mit folgenden Worten ein:

„Der Wille des in seiner afrikanischen Unternehmung siegreichen Rom ist in den unüberwindlichen Beteuerungen ausgedrückt, die in der Nacht des 9. Mai des Jahres 14 der faschistische Großrat angenommen und alle Italiener durch ihren Schwur besiegelt haben. Welchen wir daher jetzt diesen Entschluß des faschistischen Großrates zu Staatsgesetzen.“

Die Sitzung wurde sodann für kurze Zeit unterbrochen, um einem Parlaamentsausschuß Gelegenheit zu geben, eine beschleunigte Prüfung der Gesetzesvorlage vorzunehmen.

Nach kurzer Pause ergriß der Berichterstatter dieses Unterausschusses das Wort, wobei er auf die Notwendigkeit hinwies, der Vorlage die Gesetzeskraft zu verleihen. Er fand scharfe Worte gegen die Sanktionen und erklärte, daß Europa Rom weit mehr brauche, als Rom Europa.

Mussolini legte sodann den zweiten Gesetzesentwurf über die Einsetzung des Marschalls Badoglio als Vizekönig von Abessinien mit folgender Ansprache vor:

„Abessinien ist italienisch. Aus dieser de facto und de jure unüberwindlichen Lage ergibt sich die Notwendigkeit, unsere Regierungsmassnahmen für die neue große Kolonie zu ergreifen. Der erste Generalgouverneur mit dem Titel des Vizekönigs konnte kein anderer sein als Jener, der zugleich die Herrschaft über die beiden angrenzenden Kolonien und den Oberbefehl über die Streitkräfte, die das neue Imperium erobert haben, in Händen hält. Marschall Badoglio gebührt diese Ehrung. Dem Generalgouverneur sind die Vollmachten übergeben worden, die es ihm ermöglichen, Abessinien in diesen ersten Augenblicken, in denen unsere Herrschaft dort Tatsache wird, so zu regieren, wie es angesichts dieser außergewöhnlichen Umstände erforderlich ist, bis die neue Ordnung festgesetzt ist, die dem italienischen Abessinien zu geben das faschistische Italien sich rüstet, so daß an die Stelle der barbarischen Unordnung die faschistische Ordnung mit ihrem organischen Aufbau tritt.“

Nachdem sich ein parlamentarischer Unterausschuß mit der Prüfung des zweiten Dekrets beschäftigt hatte, wurden die beiden Gesetzesvorlagen von der Kammer einstimmig angenommen.

Damit fand die Sitzung des Hauses kurz vor 17 Uhr ihren Abschluß

Der Dank an Mussolini

Vor Schluß der Kammer Sitzung feierte Präsident Graf Ciano die Verdienste Mussolinis, dem das ganze italienische Volk sich zu Dank verpflichtet fühle.

Die Kammer beschloß auf Vorschlag ihres Präsidenten, als Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit, in der Kammer eine große Gedenkplatte mit der Inschrift andringen zu lassen: „Am 9. Mai des Jahres 14 der faschistischen Zeitrechnung hat Mussolini das Kaiserreich gegründet.“

Ein Minister verantwortet sich

Der englische Minister Thomas vor dem Untersuchungsausschuß

London, 14. Mai.

Der englische Kolonialminister Thomas, der bekanntlich durch seinen Sohn Leslie in den Versicherungsstand, der angeblich durch eine Indiskretion aus dem Ministerium entstanden ist, verwickelt wurde, wurde am Donnerstag vor dem Ausschuss zur Untersuchung dieses Standaals vernommen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Aussagen des Kolonialministers brachten kein Licht in das Dunkel, das den Skandal umgibt. Der Minister erklärte, daß er bis zum 9. April, dem Tage der Kabinettsitzung, keine Kenntnis von den Vorschlägen des Schatzkanzlers auf Erhöhung der Steuern gehabt habe.

Nach der Kabinettsitzung habe er sich nach Südbengalen begeben, wo er mit Familienangehörigen, darunter seinem Sohn Leslie Thomas, einen Teil des Osterurlaubes verbrachte. Bei dieser Gelegenheit sei er mit seinem langjährigen Freund, dem Finanzmann Alfred Bates, zusammengekommen, mit dem er mehrere Golfpartien gespielt habe. Auf Befragen erklärte der Minister,

daß er niemals irgendeiner Person etwas über den Staatshaushalt mitgeteilt habe.

Das Verhör wandte sich darauf den geschäftlichen Beziehungen zwischen Thomas und Bates zu. Der Minister erklärte dabei, seit einer Reihe von Jahren seien ihm sehr große Summen für die Abfassung seiner Selbstbiographie angeboten worden, besonders gegen Ende vergangenen Jahres. Er habe aus Gründen, die jedermann zu würdigen wisse, abgelehnt, doch sei es stets seine Absicht gewesen, seine Lebensgeschichte zu schreiben. Thomas bestätigte dann, daß er Teile seiner Selbstbiographie an Bates verkauft habe.

Thomas schilderte hierauf seine Aufregung, als ihm ein Freund erstmals mitgeteilt habe, daß der Name seines Sohnes in die Angelegenheit verwickelt sei. Als er seinen Sohn am

England hält treu zu Genf

Eine große Rede Baldwins über die Völkerbundsreform

London, 14. Mai.

In einer großen Rede vor der konservativen Frauenschaft in London erklärte Baldwin, daß die Ideale der Völkerbundsreform noch immer das Ziel der englischen Außenpolitik darstellten.

In der Herbstsitzung des Völkerbundes würden die Völkerbundsmitglieder zu erwägen haben, was für Änderungen im Völkerbund getroffen werden müßten, falls sich herausstellte, daß Änderungen wirklich notwendig seien.

Er sei niemals der Ansicht gewesen, daß ein Fehlschlag des Sanktionsexperimentes das Ende des Völkerbunds bedeute. Militärische Sanktionen seien ein wesent-

licher Bestandteil der kollektiven Sicherheit: Sie könnten auf die Dauer nicht vermieden werden.

Die Aufgabe, vor der England nunmehr stehe, sei die, im Lichte dessen, was sich ereignet habe, die gesamte Frage der Sanktionen und der kollektiven Sicherheit von neuem zu überprüfen.

Die Schlussfolgerungen, zu denen England gelangen werde, würden von größter Bedeutung für ganz Europa sein. Im Rahmen der kollektiven Sicherheit könne es keinen stillen Teilhaber geben. Kollektive Sicherheit dürfe nicht heißen, daß alle Arbeit von der britischen Marine getan werde.

England würde die kollektive Sicherheit, soweit es das könne, mit allen zusammen ausprobieren. Das könne er versichern.

Rechtswahrer in geschlossener Front

Der Sinn des Deutschen Juristentages 1936

Wie auf allen Gebieten des durch den Nationalsozialismus auf neue weltanschauliche und organisatorische Grundlagen gestellten Volkslebens, konnte auch auf dem Gebiet der Rechtswahrer und Rechtserneuerung nur eine geschlossene, von einem Willen geführte Einheit aller deutschen Rechtswahrer diese Aufgabe übernehmen. Der Deutsche Juristentag 1936 bildet den gewaltigen Auftakt zu einer neuen, von der nationalsozialistischen Weltanschauung getragenen Rechtspolitik und Rechtsgestaltung. Die deutschen Rechtswahrer haben nicht in einer Rechtswissenschaft gearbeitet, die nur für sich selbst bestehen kann, sondern sie haben die lebendige Verbindung mit den deutschen Volk gesucht und gefunden. Die deutschen Rechtswahrer sind in die Öffentlichkeit, ins deutsche Volk gegangen und haben das deutsche Volk aufgerufen, auch seinerseits an den großen bewegenden Fragen des Rechtslebens teilzunehmen.

Der vom 16. bis 19. Mai in Leipzig stattfindende Deutsche Juristentag 1936 gibt eine erste Rückschau über die geleistete Arbeit der nationalsozialistischen Rechtserneuerung und zeigt neue Wege nationalsozialistischen Rechtswollens. Im Jahre 1936 gilt es, nicht nur ein innerpolitisches, sondern darüber hinaus auch ein außenpolitisches Bekenntnis abzulegen, das vor aller Welt unter Beweis stellt, daß auch die deutschen Rechtswahrer in Reich und Glied in der Front des deutschen Volkes stehen, wenn es gilt, die Lebensrechte der deutschen Nation zu behaupten und zu verteidigen. Es genügt für die deutsche Nation nicht allein, „Recht zu haben“, sondern die Durchsetzung der damit verbundenen Ansprüche muß auch mit politischen Machtmitteln gegen den Widerstand feindlicher Formjuristen durchgesetzt werden.

Die große Feierschau der deutschen Rechtswahrer gelobt am Deutschen Juristentag 1936 in geschlossener Front seinem Führer die Treue und den Einsatz aller Kräfte zur Arbeit für ein nationalsozialistisches Recht zum Segen für Führer, Volk und Reich! H. T.



Der englische Spekulationskandal
In London fanden die ersten Sitzungen des richterlichen Ausschusses zur Untersuchung der Versicherungsspekulation in Verbindung mit dem vorzeitigen Bekanntwerden der Steuer- und Zollerhöhungen statt. Nach Mitteilung des Generalstaatsanwalts sind drei Versicherungsgeschäfte auf Anweisung des Sohnes des englischen Kolonialministers Thomas getätigt worden. Unser Bild zeigt Mr. L. Thomas, den Sohn des englischen Kolonialministers nach der ersten Sitzung des richterlichen Ausschusses. Presse-Foto

Für sich selbst habe Leslie Thomas nicht einen Pence versichert.

Thomas führte weiter aus, daß er am folgenden Tag Bates gefragt habe, wie er dazu gekommen sei, seinen Sohn Leslie auf diese Art hineinzulegen, worauf Bates versicherte, daß Leslie als sein Mutter hierzu befugt sei. Zwei Tage darauf seien in der Presse deutliche Hinweise auf seine Person erschienen. Als die ersten anonymen Briefe eingetroffen seien, habe er Ministerpräsident Baldwin den Sachverhalt mitgeteilt. Dabei habe er darauf hingewiesen, daß er, was auch immer geschehen möge, auf einer Untersuchung der Geschäfte seines Sohnes bestehen werde.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden erklärte sich Minister Thomas hierauf bereit, dem Untersuchungsausschuß sein Bankkonto und die Liste seiner Wertpapiere vorzulegen. Im Kreuzverhör bestritt Thomas mit allem Nachdruck, irgend jemand etwas über den Haushalt mitgeteilt zu haben.

Im weiteren Verlauf der Zeugenernehmungen am Nachmittag stellte sich heraus, daß auch noch andere Kreise offenbar Kenntnis von der Erhöhung der Steuern gehabt haben. Es scheint, daß ein gewisser Kreis von Personen keine Informationen von dem Sohne Winston Churchills bezogen hat.

Stachenberg reist nach Rom

Wien, 14. Mai.

Nach einer amtlichen Mitteilung begibt sich Stachenberg trotz seines Ausschheidens aus dem Kabinett, wie es heißt, als Oberster Führer der Turn- und Sportfront am Donnerstag nach Rom, um dort an dem Fußball-Länderkampf Österreich - Italien teilzunehmen.

Auf besonderes Ersuchen des Bundeskanzlers hat nach der gleichen amtlichen Mitteilung sich Stachenberg bereit erklärt, die oberste Führung der Turn- und Sportfront beizubehalten.

Unreelle Nebengeschäfte

Aussagen über unerlaubte Ausschachtungen im Bauprozeß

Berlin, 14. Mai.

Im sogenannten Baugrubenunglücksprozeß kam es am Donnerstag zu sehr belastenden Auseinandersetzungen über die Frage, ob aus der Baugrube von dem verunglückten Schachtmeister Dümke zu Unrecht Kies verkauft worden sei und ob dieser Umstand, der zu einer übermäßigen Veriefung der Baugrube führte, mit zu dem Unglück beigetragen hat.

Als Zeuge wurde ein Schachtmeister Sch. vernommen, der mit dem Schachtmeister Dümke befreundet war. Am Unglückstage kam er etwa eine Viertelstunde vor der Katastrophe zur Baustelle, um mit dem Bauleiter Roth wegen seiner Anstellung zu sprechen. Er wandte sich zunächst an den ihm befreundeten Dümke und hörte, wie ein Fahrer den Dümke fragte: „Fritz, kann ich Kies bekommen, fünf Kubikmeter schwarzen Kies?“ Dümke habe geantwortet: „Ja, den kannst du kriegen.“ Dann habe er später dem Zeugen erklärt: „Da gibst ein paar Kröten für den Kies. Ich hole ihn aus der Sohle raus und schmeiße die Sohle nachher wieder zu.“

Der Zeuge Krause war für den Hauptunternehmer Gebauer tätig und ist nach seiner Darstellung von Dümke eines Tages gefragt worden, ob er keine Verwendung für Kies aus der Baugrube habe. Er suchte sich darauf hin einen Abnehmer, mit dem er einen Preis von 3,50 bis 4 RM pro Kubikmeter vereinbarte, während er selbst den Lastzug mit 5 und später mit 10 RM bezahlte. Dümke hat für die gelieferten 200 Kubikmeter Kies im ganzen 110 RM von dem Zeugen er-

halten. Am Morgen des Unglückstags war Krause zunächst auf einer anderen Baustelle. Da wurde ihm von einem Mann ausgedrückt, Dümke lasse ihn grüßen, und er möchte „mit Bewegung kommen“. (Weiterer) Er habe keine Zeit und gab die 10 RM, auf die in der Bestellung angespielt wurde, dem Mittelemann mit. Im Verlauf des Vormittags kam Krause zur Baustelle in der Hermann-Göring-Straße, wo für ihn bereits ein Lastzug mit Kies abgeholt worden war. Als er gegen halb 11 Uhr mit Dümke wegen einer weiteren Fuhre verhandelte, sagte ihm dieser, er könne sie bekommen, aber er müsse das Material heute abholen, weil der Greifer noch umgestellt werden müsse. Dann fuhr Dümke nach der Darstellung des Zeugen fort: „Ich habe schon viel zu viel geschachtet. Die passen lausig uff. Ich habe schon Löcher machen müssen und habe wieder Sand reingeworfen, damit das nicht so auffällt!“

Auf Befragen des Vorsitzenden meinte der Zeuge, Dümke hätte auch mit anderen Fuhrleuten solche Geschäfte gemacht. Seiner Meinung nach müsse auch die Kolonne, die mit Dümke zusammengearbeitet habe, beteiligt gewesen sein.

Auf eine Frage des Vorsitzenden stellte der Angeklagte Roth fest, daß derartige Riesgeschäfte im Tiefbau und in der Gasse seien. „Solange der Schachtmeister keine Dummbheiten beim Ausschachten machte, hatte ich nichts dagegen. Auf einem anderen Blatt steht allerdings, was hier zur Sprache kam. Aber ich kann mir nicht vorstellen, daß Dümke von sich aus tiefer geschachtet hat, nur um Kies verkaufen zu können.“

In Kürze

Auf dem letzten der Empfänge, die das außenpolitische Amt der RSDAP in diesem Winter fast allmonatlich für die auswärtige Diplomatie im Hotel Adlon veranstaltete, sprach am Donnerstagabend der Leiter der Abteilung Volksgesundheit im Reichs- und preussischen Ministerium des Inneren, Ministerialdirektor Dr. Gütt, über „Die Gesundheits- und Ehegesetzegebung in Dritten Reich“. Außerdem war an diesen Abend den in- und ausländischen Gästen des außenpolitischen Amtes Gelegenheit geboten, das neueste technische Nachrichtenmittel, das Fernsehen, durch Vorführung von Fernsehgesprächen zwischen Berlin und Leipzig und des Fernsehprogramm des Tonfilmsenders Berlin-Bibleben kennenzulernen und zu erproben.

Vor einem Wiener Schwurgericht begann am Donnerstag der für sechs Tage anberaumte Prozeß gegen 16 Nationalsozialisten. Sie werden beschuldigt, sich an einer Unterstützungsaktion für in Not geratene Parteigenossen und deren Angehörige beteiligt zu haben bzw. in der SK aktiv tätig gewesen zu sein.

Staatsrat Helm, der Senator der Wirtschaftsabteilung der Freien Hansestadt Lübeck, ist am Donnerstag auf einer Dienstreise wieder verunglückt.

Der „Standbaard“, das führende Blatt der stämmigen Teils der katholischen belgischen Volkspartei, bekräftigt die bereits am Mittwoch von anderen Zeitungen gebrachten Meldungen über Zwischenfälle im Truppenlager Beverloo, zu denen es dort anlässlich der Dienstzeiterlängerung gekommen sei.

Mannheim
St
Ein Spa
Rom - D
Die Hauptst
en politischen
zwischenhaltun
gen Stadt ver
Der Quiri
auf denen de
linas, Cuirin
latinus, Aventi
Die Politik
sonders in den
läßt der italia
hin gegenüber
d. der Katholis
Jerschlagung d
form nach ih
nicht aufgegeb
Peterskirche un
für Sonderdase
hundert flamm
der Bohnsich d
geworden; nach
Truppen des j
Einzug durch d
mit den Kirch
taten.
Der Vatikan
Der Vatikan
auf dem rechten
Jahre 1929 nach
zwischen Staat
nügen zustande
der Kirche und
Anerkennung a
in Miniaturform
der Begriff des
religiöser Beziel
Faschisten und Mi
Palazzo Ch
Forderung
Jur ersten R
Im Herzen d
den Beke Bu
in diesen Tagen
ung der Reich
politiken. Im
amerikanischen
denen auch eine
Ausführung fam
samer Vorträge
Paul Traene
hinterl. In
Kadaver auf
härten Pflege
gewiesen. Prof.
habei besonders
die er nur dann
sie sich für ju
legen. Ebenso
einer guten d
den und kün
terhaltung s
wird auf den
lenden Minister,
Schloß Burg h
sondere musikali
genommen werd
An Musikwer
me (von Gerh
Kierbaas, Phil
mann) durch d
Ferner kam ei
Hage über B-A
mann Erpf, dan
Kleine Simon
Dritte Palm
produktion, Pa
von Johannes
impressionen na
des zur Auffüh
An der Wied
ausgezeichnete

Stätten der Weltpolitik

Ein Spaziergang zu den berühmtesten Regierungssitzen fremder Nationen

Rom — Der Quirinal

Die Hauptstadt Italiens ist besonders reich an politischen Begriffen, die unlosbar mit der zweieinhalbtausendjährigen Geschichte der ewigen Stadt verknüpft sind.

Der Quirinal ist einer der sieben Hügel, auf denen das alte Rom erbaut war (Capitolinus, Quirinalis, Viminalis, Esquilinus, Palatinus, Aventinus und Caelius).

Die Politik des „Quirinals“ bedeutete, besonders in den früheren Jahrzehnten, die Politik der italienischen Staatsregierung schlechthin gegenüber der Politik des Vatikan, d. h. der katholischen Kirche, die ja auch nach der Verschlagung des Kirchenstaats wenigstens der Form nach ihre territorialen Machtansprüche nicht aufgegeben hatte und im Bezirk des die Peterskirche umschließenden Vatikan weiterhin ihr Sonderdasein führte. Der aus dem 16. Jahrhundert stammende Palazzo del Quirinale war der Wohnsitz der italienischen Könige in Rom geworden; nachdem am 20. September 1870 die Truppen des jungen Königreichs Italien ihren Einzug durch die Porta Pia gehalten und damit den Kirchenstaat endgültig zerfallen hatten.

Der Vatikan

Der Vatikan, der Sitz der Päpste, liegt auf dem rechten Tiber-Ufer und hat nach der im Jahre 1929 nach beinahe 50-jährigem Schmollen zwischen Staat und Kirche in den Lateran-Verträgen zustande gekommenen Einigung zwischen der Kirche und dem faschistischen Italien seine Anerkennung als exterritoriales Staatsgebiet in Miniaturform (Vatikanstadt) gefunden. Was der Begriff des Vatikan sowohl in politisch-religiöser Beziehung für die katholische Christen-

heit der Welt wie auch in kunsthistorischer Beziehung durch die unendliche Fülle der hier aufgehäuften Schätze der bildenden Kunst bedeutet, kann hier natürlich nur angedeutet werden. Viele Staaten unterhalten in Rom nicht nur eine, sondern zwei diplomatische Vertretungen: die eine beim Quirinal, die andere beim Vatikan, oder, wie man auch gerne sagt, bei der „Kurie“.

Groß ist die Zahl der auch auf das politische Gebiet übergreifenden Begriffe religiöser und kulturpolitischer Art, die sich aus der Wirksamkeit des Vatikan, des „Heiligen Stuhls“, ergeben und die hier nur gestreift werden können. Der Papst ist der Nachfolger Petri, aber auch

des Palazzo Venezia aus pflegt er seine Ansprachen an die auf der Piazza Venezia versammelten Anhänger des Faschismus zu halten. Ursprünglich war der Mitte des 15. Jahrhunderts im florentinischen Früh-Renaissance-Stil begonnene und mit Steinen vom Colosseum hergestellte burgenartige Bau, der lange Zeit der Republik Venedig gehörte (daher sein Name), der Sitz der österreichischen Botschaft bei der Kurie. Infolge des Kriegsausgangs übernahm der Staat den Palast, und er wurde dann Mussolini zur Verfügung gestellt.

Der Palazzo Chigi

Der Palazzo Chigi war früher eben-

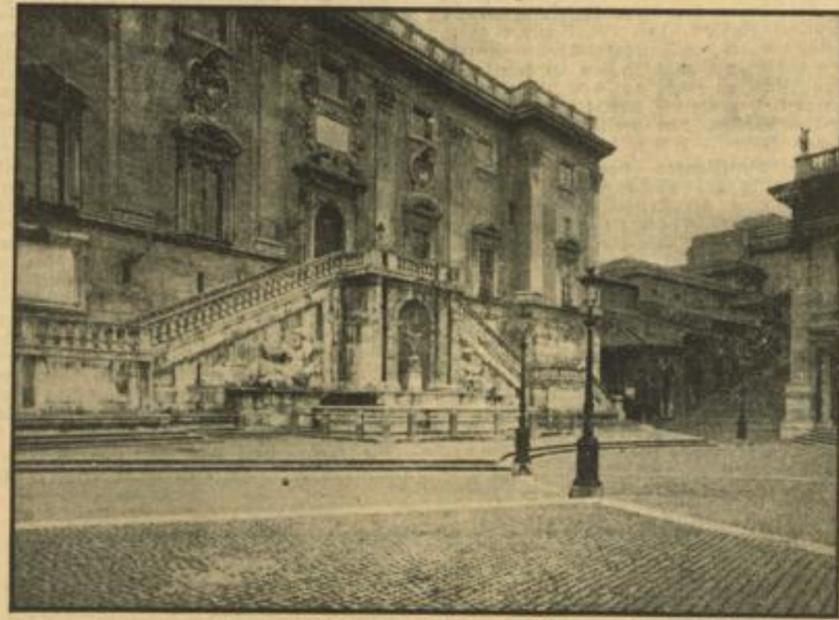


Der Palazzo Venezia in Rom, der Sitz Mussolinis

wenn sie sich über irgendwelche Dinge beschwerten wollten.

Das Capitol

Das Capitol ist der kleinste, aber historisch bedeutsamste unter den sieben Hügeln des alten Rom. Aus der Schule erinnert man sich noch, daß die Gänse durch ihre Wachsamkeit das Capitol, die Burg jenes Stadtstaates gerettet haben. Unzählige ehrwürdige Erinnerungen geschichtlicher Art verbinden sich mit dem Capitol, und so mag es kommen, daß die Hauptstädte der nordamerikanischen Republiken in Ermangelung eigener Tradition sich ihre noch klassizistischen Vorbildern gehaltenen „Capitole“ geschaffen haben. — Heute trägt das Capitol in Rom ein kolossal-Deutmal des Begründers des modernen Königreichs Italien, des Königs Viktor Emanuel. Südöstlich vom Capitol liegt das Forum des alten Rom mit den im Laufe der Jahrzehnte durch die Ausgrabungen freigelegten Baudentmälern der Antike. Da das Forum im alten Rom zugleich auch die Stätte war, wo die hervorragenden Bürger Roms durch ihre Beredsamkeit glänzten, spricht man heute noch von einem „Forum“, vor das irgendeine Angelegenheit gebracht wird, und von einer „forensischen Behandlung“.



Das Capitol in Rom

Aufn.: Europapress (2)

Der Lateran-Palast

Von den unzähligen Baudentmälern Roms gibt es natürlich noch viele sonstige, die in einer Beziehung zu irgendwelchen politischen Begriffen stehen; sie können unmöglich hier alle Erwähnung finden. Nur des Lateran-Palastes sei hier noch gedacht. Wie schon kurz erwähnt, wurden hier im Jahre 1929, am 11. Februar, zwischen Italien und dem päpstlichen Stuhl die Lateran-Verträge abgeschlossen, durch welche dem Papst die weltliche Oberherrschaft über die Vatikanstadt eingeräumt wurde. An der Stelle, wo im Jahre 1586 der Lateranische Palast aufgeführt wurde, befand sich von Konstantin bis zur Auswanderung der Päpste nach Avignon ursprünglich die Residenz der Päpste. Der Palast blieb auch nach 1870 in päpstlichem Besitz. Der Palast, der östlich vom Forum an der Peripherie Roms liegt, enthält ein berühmtes Museum antiker Kunst.



Faschisten und Milizsoldaten vor dem Seitenportal des Palazzo Chigi (Außenministerium) in Rom. Aufn.: Hagemeier

der Nachfolger des „Pontifex maximus“ (des „Brüdenbauers“ im antiken Rom, der die Oberaufsicht über die kultischen Gebäude und zuletzt nur noch eine geistliche Funktion hatte, als die Autorität der römischen Kaiser längst mit den Machtbefugnissen der sonstigen gewählten Beamten, der Konsuln usw. ausgeräumt hatte). Begriffe wie „Inquisition“, „Index“ (Verzeichnis der verbotenen Bücher), „Propaganda“ (von „se propaganda fide“, wörtlich: „vom zu verbreitenden Glauben“) u. v. a. m. sind dem Wortschatz der Kirche entnommen.

Der Palazzo Venezia

Der Palazzo Venezia ist als politischer Begriff fast jedem vertraut, der in den Zeitungen die Berichte über die Rundgebungen des Duce verfolgt hat. Der Palazzo Venezia ist der Wohnsitz Mussolinis, dort sind seine geräumigen Arbeitszimmer, und vom Balkon

falls im Besitz des österreichisch-ungarischen Staates, der hier seine Botschaft beim Quirinal untergebracht hatte. Jetzt ist der Palast der Sitz des italienischen Außenministeriums. Er liegt an der Piazza Colonna, nicht weit vom Palazzo Venezia mit der dort aufstehenden Säule des Marc Aurel. Der Palast, ebenfalls ein hervorragendes Baudentmal, stammt aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Nebenan liegt die Deputiertenkammer, jetzt infolge der Neugestaltung der italienischen Verfassung in ihrer Bedeutung wesentlich zurückgefallen. Da die Deputiertenkammer an der Piazza di Monte Citorio liegt, pflegte man früher dieses Parlament einfach zu benennen: „Monte Citorio“, und es war eine beliebte Formel unzufriedener Staatsmänner in den parlamentarischen Zeiten Italiens zu sagen: „Und wenn ich bis Monte Citorio gehen muß“.

Forderung der Komponisten: mehr zeitgenössische Musik

Zur ersten Reichstagung der deutschen Komponisten auf Schloß Burg im Wuppertal

Im Herzen des bergischen Landes, auf der alten Feste Burg an der Wupper, trafen sich in diesen Tagen viele deutsche Musiker zur Tagung der Reichsfachschaft der deutschen Komponisten. Im Mittelpunkt dieser von echtem kameradschaftlichem Geist erfüllten Tage, an denen auch eine Anzahl neuer Musikwerke zur Aufführung kam, standen musikalisch bedeutende Vorträge und Ansprachen von Prof. Dr. Paul Graener und Reichskulturwahrer Hans Hinkel. In beiden wurde erneut und mit Nachdruck auf die Notwendigkeit einer verheißlichen Pflege der zeitgenössischen Musik hingewiesen. Prof. Graeners Appell richtete sich dabei besonders an die ausübenden Musiker, die er nur dann als Künstler gelten läßt, wenn sie sich für junge deutsche Musik einsetzen. Ebenso wichtig ist die Forderung nach einer guten deutschen Lebensbejahung und künstlerisch gehobenen Unterhaltungsmusik. Gerade diese Frage wird auf den künftigen Tagungen der schaffenden Musiker, die alljährlich im Frühjahr auf Schloß Burg stattfinden sollen, durch eine besondere musikalische Veranstaltung in Angriff genommen werden.

Leitung von Prof. Graener, Horst Margraf-Remscheid und Werner Saam-Solingen und die Solinger und Remscheider gemischten Chöre beteiligt. Die organisatorische Leitung lag beim Gaumuskulturnachbar Erhard Krieger, der durch seine vornehmlich der zeitgenössischen Musik gewidmeten „Burgmusikern“ im Sinne der auf der Reichstagung erhobenen Forderungen tätig ist, in besten Händen.

Neue Vorstände am Nationaltheater

Außer Generalmusikdirektor Karl Eimendorff wurden für den Beginn der kommenden Spielzeit eine Reihe von neuen Vorständen an das Nationaltheater verpflichtet. Als erster Spielleiter des Schauspielers Helmut Götts, der nach seiner Tätigkeit als Oberregisseur in Weimar und Gera zuletzt in Berlin am Theater des Volkes und am Hof-Theater arbeitete. In Baden wurde Götts durch erfolgreiche Sinfonieorchestrierungen an den Städtischen Schauspielern in Baden-Baden bekannt. Als Leiter des Ausstattungswesens (für Hans Blanke, der seine Tätigkeit in Berlin wieder aufnehmen wird) Friedrich Kalbfuss, der sich ja in Mannheim bereits durch zahlreiche vielbeachtete Bühnenbilder (zuletzt „Hamlet“) einen Namen gemacht hat. — Als technischer Direktor Hans Wehl, der bis jetzt in gleicher Eigenschaft am Stadttheater Saarbrücken verpflichtet war.

Zwanzig deutsche Dichter bei Hans Grimm. Hans Grimm hat auch in diesem Jahre seine Dichterkollegen zu einem Besuch in Lipoldshöhe eingeladen, der sich auf eine Woche ausdehnen wird. Wie im Vorjahre läßt die Akademische Orchestervereinigung zu ihrer „Lipoldshöhe-Fahrt“ ein. Außer den Dichtern vom vorigen Jahre, Alberkes, Binding,

von der Goltz, von Mechow, von Salomon, die alle wiederkommen werden, haben noch zugezogen: Peter Vamm, Friedrich Bischoff, Walter Bloem, Hermann Burtz, Hans Carossa, Hermann Claudius, Erich Edwin Vininger, Georg Grabenhorst, Adolf v. Hofffeld, Böttcher, Herrmann von Münchhausen, Rudolf Alexander Schröder, Gerhard Schumann, Will Wespert und Ernst Wichert.

Der Musikverleger Silweid gestorben. In Landsberg a. d. Warthe starb im Alter von 59 Jahren der bekannte Komponist und Musikverleger Hermann Silweid. Der Verstorbenen ist Verfasser von mehr als 2000 Tonschöpfungen. In der Kampfzeit der Bewegung hat er unermüdet um den Vorkost der Gegner des Nationalsozialismus als erster Horst Wessels Lied „Die Fahne hoch“ verlegt. In zwei Nächten stellte er gemeinsam mit seinem Sohn eine Auflage von 2000 Stück des Liedes her. So fand zuerst das Horst-Wessels-Lied seinen Weg ins deutsche Volk. Das Verlagshaus Silweids hatte ständig Vertretungen in fast allen europäischen Staaten, auch in Amerika, Afrika und den Südpolargebieten fanden seine Werke Absatz.

Hohe Preise für Spitzweg-Gemälde. Unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reich fand bei Helbing in Frankfurt a. M. die Versteigerung des großen Kunstschätzes eines rheinischen Großindustriellen statt, der hauptsächlich Werke der deutschen Kunst aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts umfaßt. Die Kunstwerke, die ausnahmslos in Deutschland blieben, erzielten zum Teil sehr hohe Preise. Am höchsten bewertet wurden zwei Spitzweg-Gemälde, und zwar „Verächtlicher Rauch“, das mit 14000 Mark angeboten und 20500 Mark erzielte sowie „Reimkehr bei Mondenschein“, das 17500 Mark brachte. Spitzenpreise wurden noch für Leobolds „Bildnis eines Bauernmädchens“ mit 10500 Mark, Adolf von Menzels „Junger Offizier“ mit 8100 Mark, Karl Schuchts Gemälde mit 6400 Mark, Ferdinand Georg Waldmüllers „Der alte Geiger“

mit 6200 Mark und Thomas „Heuernte“ mit 6400 Mark erzielt. Unter den alten Gemälden brachte das „Bild einer Prinzessin von Anhalt“ von Lukas Cranach d. Ä. den Spitzenpreis von 16100 Mark, während das auf 12000 Mark geschätzte „Porträt eines Mannes“ von Peter Paul Rubens nur bis zu 6100 Mark geboten und zu den wenigen unterkauft gebliebenen Stücken gehört.

Ehrensold für einen völkischen Schriftsteller. Der Führer hat den Dresdener Schriftsteller Bruno Lanzmann in Anerkennung seiner langjährigen Arbeit und seiner Verdienste im Kampf um die völkische Erneuerung mit einem Ehrensold ausgezeichnet. Bruno Lanzmann gründete 1919 den Safentkrenzverlag in Hellaera. Durch seine organisatorische Arbeit entstanden Völkische Hochschulen in Hellaera, Berga, Hühel, Hentzenhagen in Pommern, Wilkograd in Mecklenburg, Feber in Oldenburg und anderwärts, besonders auch in Pommern und Siebenbürgen. 1924 rief er die Jugend zum freiwilligen Arbeitsdienst in der Landwirtschaft auf und bildete damit zugleich Stoßtrupps für die nationalsozialistische Bewegung auf dem Lande.

Die Zuschüsse der Provinzialbehörden für Theater und Musik. Die Unterstützung des Theaterwesens und der Musikpflege gehört in den Rahmen provinzieller Kulturarbeit. Eine Reihe Provinzen ist darum dazu übergegangen, durch Zuschüsse teils an feste Theater mit Hochbühnen, teils an Wanderbühnen die Beschäftigung kleiner Städte und des platten Landes mit kulturell wertvollen Stücken zu fördern. Daneben werden aus besonderen Gründen, besonders grenzpolitischer Art, auch einige lebende Theater unterstützt. Hier steht an der Spitze Niedersachsen, das für die Oper und Philharmonie in Breslau und die Schließliche Landesbühne, die unter der führenden Beteiligung der Provinz zustande gekommen ist, sowie für die Musikpflege in der Provinz insgesamt 250000 Mark ausgibt. Größere Beträge an Landesbühnen leisten noch Pommern, Hannover, Brandenburg und Westfalen.

Bauernhaus niedergebrannt

Hippoldsbau, 14. Mai. Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Gorbjan Dietzke im Kammerloch sind am Mittwochmittag einem Brand zum Opfer gefallen...

Die Waffe in Kindeshand

Niedererschbach bei Billingen, 14. Mai. Am Donnerstagmorgen spielten die Kinder des Landwirts Heinrich Schlicht mit einem geladenen Gewehr...

Schriesheimer Nachrichten

Das Schwimmbad im Entstehen

Schriesheim, 15. Mai. Die Arbeiten an dem im Ludwigstal begonnenen Schwimmbad machen gute Fortschritte...

Herr R. Bloemcke, der erst kürzlich sein 75. Lebensjahr vollenden konnte, wurde am Mittwoch unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen...

Die frühere Böhlerische Fabrik, deren Erzeugnisse Weltrenomee besaßen, aber seit längerer Zeit stillgelegt war, wird nun wieder ihre Pforten der Arbeit öffnen...

Der auf 20. Mai ursprünglich festgesetzte Termin für Erntingänge wurde auf den 19. Mai vorverlegt...

Märkte

Schwoinger Spargelmarkt

Dem Spargelmarkt vom 13. Mai waren 20,25 Zentner zugeführt. Preise: I. Sorte 40 Pf., II. Sorte 30 Pf., III. Sorte 20 Pf. Marktverlauf langsam.

Uniformen

für alle Waffengattungen liefert vorschriftsmäßig Herrnschneiderei

Jos. Eble • N 7, 2 1 Treppe - Tel. 227 34

Die Kraichgaugemeinden im Aufstieg

Zusammenlegung des Kreises Wiesloch mit Heidelberg vollzogen

(Eigener Bericht des „Sakentreibers“)

Wiesloch, 14. Mai. Der jüngst veröffentlichte Bericht über den Arbeitseinsatz im Wieslocher Amtsbezirk weist eine recht günstige Entwicklung auf...

Nach Mitteilungen des Bürgermeisters Bender in Wiesloch ist die Zusammenlegung der Kreisleitungen Wiesloch mit der von Heidelberg als vollzogen zu betrachten...

wohnerschaft, dafür Sorge zu tragen, daß die gemeinsamen Bestrebungen zu einem weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung der alten Kraichgaustädte führen...

Bei der diesjährigen Brauerien- und Hopfenausstellung in Berlin, die von 16 Mustern aus Badens Hopfenbauabteilungen besetzt war, konnten nicht weniger als acht Muster mit Preisen und Anerkennungen bedacht werden...

Die landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Raibach hielt unter Leitung von



Schäferidyll aus dem Emsland

Weißbild (M)

Vorstand Friedrich Huber ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Das Vertrauen der Mitglieder kommt in dem gestiegenen Absatz deutlich zum Ausdruck...

Auch die Hauptversammlung der Volkbank Mühlheim konnte außerordentlich günstige Berichte der Vorstandschaft hören...

Bei der Spar- und Darlehenskasse S. M. A. von beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahr 6000 RM, während die Spareinlagen von 38 477 auf 47 830 RM angelegten sind...

Als Fazit erweist sich also überall eine Förderung und langsame Aufwärtsentwicklung, bedingt durch die zielbewußte und folgerichtig nationalsozialistische Wirtschaftspolitik...

Ladenburger Nachrichten

Besichtigung des Sturmbannes III R. 224. Am kommenden Sonntagvormittag findet auf dem hiesigen Sportplatz eine Besichtigung der St.-Reserve des Sturmbannes III R. 224 statt...

Bodenbenutzungsüberprüfung in der Landwirtschaft. Wie das Bürgermeisterrat bekanntlich, wird auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in diesem Frühjahr wieder eine Bodenbenutzungsüberprüfung durchgeführt...

„Seid gastlich!“ Nach einem ministeriellen Erlass sollen in allen Schulen die Kinder darauf hin unterwiesen werden, daß sie Gastfreundschaft üben und Fremden gegenüber die besten Eindrücke ihrer Heimat nennen können...

Redarhausen meldet Verkehrsunfall. Von einem Motorradfahrer wurde die 75jährige Frau Barbara Schreinerberger, Blinde, angefahren...

Die Heimatfreunde treffen sich heute um 20.15 Uhr im Gasthaus „Zum Martinshof“. Von Vorträgen des Heimatbundes wird man Interessantes hören über das „Brauen“ in der Bedeutung von „Befahren“ und Anwendung von „Sympathie“mitteln...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

Der Gegenstoß. Jetzt geht es an die Neuorganisation der beiden Sturmkompanien. Leutnant Stauch übernimmt die 1. Kompanie...

(Schluß folgt.)

Gibt für d

Ein Aufruf des

Der Oberbürger

Der Reichsb

Geht für die Jugendherbergen

Ein Aufruf des Oberbürgermeisters
Der Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim, Dr. Renninger, erläßt zum Sammel...

7000 Besucher an einem Tag

Der etwa erwartet hatte, daß zur Wochensumme der Besuch der Reichsausstellung des Bäderhandwerks etwas nachlassen würde, wird...

Lustpost nach Australien. Die Lustpostbeförderung nach Australien ist durch Einrichtung eines...

Kleine Eindrücke von einer großen Ausstellung

Aus der Sammelmappe eines Besuchers der Reichsach-Ausstellung des Bäckerhandwerks / Treffpunkt der Wode

Tausende aus nah und fern strömen täglich durch die schmalen Eingangsporten der Rhein-Redar-Hallen, um die in der Tat großartige Schau des deutschen Bäderhandwerks zu besichtigen...

Bilderbogen

Schon von ferne bietet das Ausstellungs-gelände einen schmunzigen Anblick. Den an- und abfahrenden Wagenkolonnen...

der Gast das herrliche Schauspiel der Luftseiler in aller Bequemlichkeit genießen und braucht doch nicht auf die gefälligen Beisen des Schifferklaviers zu verzichten...

Auffällig groß war die Zahl, der auf dem Plan erschienenen Gruppen. Sie waren in den meisten Fällen durch einheitliche Kleidungsstücke kenntlich...

Er widersteht der Hitze

In der Mitte der großen Halle (I), zu der die große Steintrappe hinabführt, steht auf einem Röhlpappeln ein Schneemann...

Schmackhafte und genussreiche Stationen

Den Abschluß der Halle bilden die Backöfen, die Hochbetrieb aufweisen. Hier haufen sich die Besucher, nicht von der Stutwärme, sondern vom angenehmen Backduft angezogen...

Die Nachfrage nach diesen schmackhaften und bekömmlichen Backwaren ist groß. Die Bäckergehilfen haben alle Hände voll zu tun und die Interessierten brauchen nicht zu befürchten, um das Schauspiel zu kommen...

Lieder der Heimat

Um den chaotischen Lärm, der die einzelnen Hallen erfüllt, der Abwechslung halber einheitlich auszurichten, ist ein Lautsprecher aufgestellt...

Vor zwei Tagen geschah es, daß die Glottertälere Rachtigallen der Fachausstellung einen Besuch abstatteten...



Das Verkaufsgeschäft blüht

zwecken. Dabei konnte er feststellen, daß die Kasse echt ist und der Schneemann handhaft jeder Nahrung widersteht...

ihre ordentliche... Das Vertrauen... Sehr gut... über 200 000...

Erreichten

Erreichten... am 13. Juni... im Jahr... Strafen bedacht...

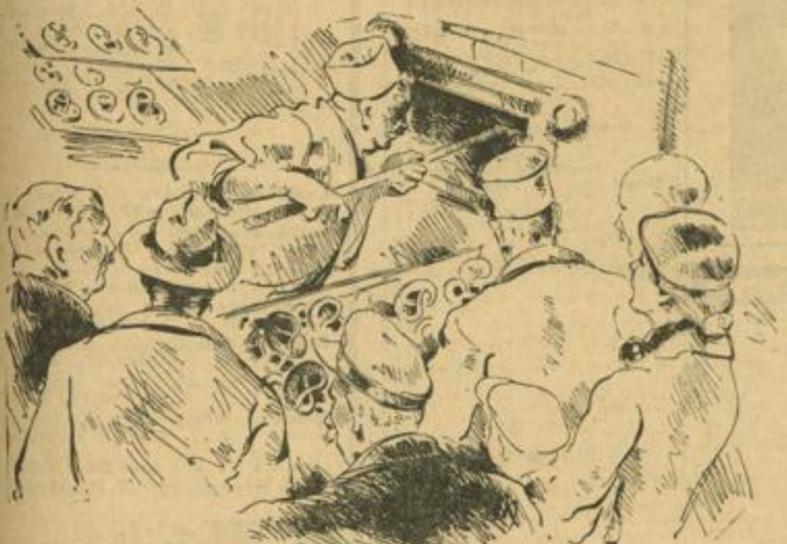
ministerielle... Kinder darauf... die Schilfen...

sch heute an... in Marinkier... Brauden...

Motorradfahrer... Barbara Schreden... das ist neben...

lere und Mann... niger schwer... Da die neue...

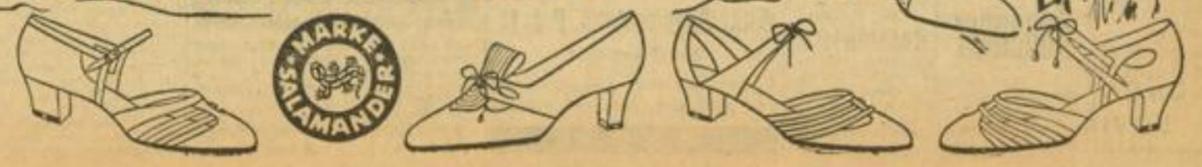
rganisation der... nant Stauch... die 4. Kom...



Ofentrisches Gebäck ist allezeit begehrt. Zeichn.: Edgar John (2)

SALAMANDER

leicht und luftig sommerlich hell



Arbeitschule der DAF

Am Freitag, 15. Mai, beginnen in L. 7, 1 folgende Kurse: um 19 Uhr: Kurs Nr. 143: Deutsche Kurzschrift für Fortgeschrittene (40 bis 80 Silben); Kurs Nr. 144: Deutsche Kurzschrift für Fortgeschrittene (60-100 Silben); Kurs Nr. 146b: Deutsche Kurzschrift für Anfänger; Kurs Nr. 108: Grundlegendes aus der Betriebswirtschaft; Kurs Nr. 153: Die deutsche Rechtschreibung; Kurs Nr. 139b: Deutsche Kurzschrift für Anfänger; um 20.30 Uhr: Kurs Nr. 140: Deutsche Kurzschrift für Anfänger; Kurs Nr. 117: Buchhaltung für Anfänger; Kurs Nr. 119: Organisation des Betriebes; Kurs Nr. 135: Schön schreiben; Kurs Nr. 159: Englisch für Anfänger.

In C. 1, 10 beginnen folgende Kurse: Kurs Nr. 143c: Maschinenschreiben für Anfänger um 17.30 Uhr; Kurs Nr. 150: Maschinenschreiben für Anfänger um 20.30 Uhr; Kurs Nr. 153a: Industrielles Rechnen um 19 Uhr.

In der Gewerbeschule, C 6, Saal 35, beginnt um 19 Uhr der Kurs Nr. 30: Automobilmechanik.

In der Ingenieurschule beginnen um 20 Uhr der Kurs Nr. 38: Elektrische Rechnungen und elektrische Signaltechnik im Maschinenbau, und der Lehrgang Nr. 46: Technische Mechanik.

Unfallverhütung im Baugewerbe

Anfang dieser Woche wurde durch Reichsleiter Dr. Dr. Robert Ley, anlässlich eines Reichsbetriebsappells, die Großaktion zur Unfallverhütung im Baugewerbe eröffnet. Es war dies der Auftakt zu einem Aufklärungslehrgang, der nach einem genauen Plan in der Zeit vom 11. Mai bis 6. Juni d. J. durchgeführt wird. Jede Woche wird unter einer bestimmten Aufgabe stehen: Ueberprüfung der bautechnischen und sanitären Anlagen, der Baubuden, der Unternehmerräume, Ueberprüfung sämtlicher Geräte und Baumaterialien auf Bau- und Sanierungsfragen, sämtlicher maschinellen Einrichtungen sowie der elektrischen Anlagen zur Unfallverhütung einschließlich der Personennahbereichsmittel und Fahrtrassen. Ueberall werden Aufklärungsversammlungen mit Filmvorführungen durchgeführt. Am 14. Mai wurden durch den Reichsleiter auch die Bedingungen für ein Preisausreiben bekanntgegeben. Die Durchführung der gesamten Aktion liegt in den Händen der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau in der DAF und der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie.

Erster Regimentstag des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 53. Zum ersten Male bezieht das ehemalige Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53 seinen eigenen Regimentstag, und zwar während der Pfingsttage (30. und 31. Mai und 1. Juni) in Steinbach, Amt Bühl (Baden). Alle Kameraden des Regiments sowohl der Batterien wie auch der Stäbe, ferner der Kolonnen I, II und III/53, der 2. MA 53, der schweren AB-Kolonnen 75 und 76, sind zu diesem erstmaligen Treffen kameradschaftlich eingeladen. Anfragen und Anmeldungen sind an den Führer der Reichsvereinsung des Regiments, Kamerad Philipp Baus, Mannheim, Lombrstraße 8, zu richten.

Schwehinger Notizen

Englisches Lob über den Schlossgarten

Wie bereits berichtet, besichtigten am Mittwochabend elf englische Reisebürovertreter unseren Schlossgarten. Die englischen Gäste, die eine 30-Kilometer-Besuchsfahrt hinter sich hatten, erklärten übereinstimmend, daß der Anblick des Schlosses mit seinen herrlichen Anlagen für sie einen überraschend schönen Abschluß ihres Ferienaufenthaltes bedeutete hätte. Die Schönheiten dieses Wandergartens, so führten die englischen Reisebürovertreter weiter aus, habe sie alle Müdigkeit des Reisetages vergessen lassen. Ein feines Spargelessen bereitete den Gästen einen idealen feinen Genuß. Hochbefriedigt verließen sie unsere Stadt.

So darf begründet die Hoffnung ausgesprochen werden, daß zukünftig der Weg mander englischen Reisegesellschaft durch unsere Stadt führen wird, die dann bei ihrer Rückkunft ebenfalls von unserem einzigartig schönen Schlossgarten finden wird.

Der Besuch am Donnerstag konnte befriedigen, auch der Einzelbesuch. Unter den Besuchern befanden sich eine Gewerbeschulklasse aus Pösch, Hotes Arcus Kaiserlautern, der Frauennachwuchs aus Ludwigshafen und die Bäckereischule aus dem Kreis Bensheim, sowie eine Schulklasse mit Eltern aus der Pfalz.

Schwehinger Spargel sehr gefragt

Das kühle Wetter der letzten Tage bedingte eine geringere Anfuhr der Schwehinger Spargel. Diese sind nach wie vor stark begehrt. Darum ist auch ein Anziehen der Preise erheblich. Für heute darf wieder mit einer weiterhin härteren Anfuhr gerechnet werden, dank der warmen Witterung am Donnerstag und der vorhandenen Feuchtigkeit des Bodens. — Auf dem Spargelmarkt am Donnerstag wird gleichsam das Interesse für die Schwehinger Spargel sehr groß. Man bemerkte wieder einmal sehr viele Kauflustige von auswärts.

71. Geburtstag. Am kommenden Samstag, 16. Mai, feiert der Invalide Philipp Feh, Lindenstraße 34, seinen 71. Geburtstag. Wir gratulieren.



Beginn der Großaktion zur Unfallverhütung. Die beim Bau einer Wohnsiedlung in Berlin-Teget tätigen Volksgenossen hören den Reichsbetriebsappell, der mit der Rede Dr. Ley von der Reichsautobahnstrecke zwischen Heilbronn und Löwenstein übertragen wurde. Der Appell leitete eine vierwöchige Großaktion zur Unfallverhütung ein.

Sommerfahrplan ist in Kraft getreten

Um die Mitternacht im Hauptbahnhof / Der schnellste Zug Heidelberg—Mannheim

In geheimnisvoller Weise waren gestern die Ankunfts- und Abfahrtszeiten an den großen Tafeln rechts und links von der Hauptperle im Hauptbahnhof überklebt und auch an den verschiedenen Fahrplantaafeln sah man überall die Streifen, auf denen ein Vermerk angebracht war, daß die auszubehangenen Fahrpläne ab 15. Mai Gültigkeit haben. Dadurch wurde das ganze Geheimnis gelöst, denn die Zeitungen an den großen Fahrplantaafeln dienen nur dazu, um die neuen Zeiten vorbest zu halten, die erst mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans ihre Gültigkeit bekommen. Lediglich die abgedruckten Ankunftszeiten der ankommenden und abfahrenden Züge waren noch in Kraft, weil bei diesen Plakaten eine vorbereitende Umwechslung nicht notwendig war.

An der vergangenen Nacht wurden in der Mitternachtsstunde nun die alten Plakate mit den Ankunfts- und Abfahrtszeiten entfernt, während man die Streifen von den Fahrplantaafeln und den Streckenfahrplänen abnahm. Vor doch um die Mitternachtsstunde der Winterfahrplan außer Kraft gesetzt worden und der Sommerfahrplan in Kraft getreten. Die Umstellung im Bahnbetrieb selbst vollzog sich vollkommen reibungslos, da die entsprechenden Vorbereitungen sehr frühzeitig getroffen worden waren. Mit Beginn des heutigen Tages wirkte sich dann automatisch der Verkehr nach dem neuen Fahrplan ab.

Für Mannheim brachte der Fahrplanwechsel — wie bereits berichtet — keine

einschneidenden Veränderungen. Besonders erwähnenswert ist es, daß der neue Elektrische Zug Heidelberg—Mannheim—Saarbrücken, der von Mannheim nach Saarbrücken in fünf Stunden fährt, zwischen Mannheim und Heidelberg eine solche Geschwindigkeit erreicht, daß er zur Bewältigung dieser Strecke nur 15 Minuten benötigt. Dieser Elektrische Zug ist somit der schnellste Zug zwischen Mannheim und Heidelberg. Auf diese Weise ist Heidelberg wirklich näher als ein Vorort nach Mannheim gerückt, denn wenn wir von einem Vorort nach dem Zentrum der Stadt mit der Straßenbahn fahren, dann brauchen wir zum Teil wesentlich länger.

Wenn auch der Sommerfahrplan keine einschneidenden Veränderungen bringt, so gab es doch Veränderungen, die teilweise nur Minuten ausmachen wie auch viele Abgänger von anderen Bahnhöfen auslaufen oder in den Bahnhof einlaufen als bisher. Es wird daher dringend geraten, vor jedem Reiseantritt das neue Kursbuch zu Rate zu ziehen, das alle Einzelheiten enthält. Wenn man das neue Kursbuch zur Hand nimmt, ist man überrascht von dem veränderten Format. Man ist dazu gekommen, um die zusammengehörigen Verbindungen auch zusammen auf den Seiten unterbringen zu können und um zu vermeiden, daß einzelne Strecken auseinandergerissen werden. Das neue Kursbuch ist in handliche Teile zu trennen, so daß es trotz seiner Größe in den Taschen gut untergebracht werden dürfte.

Was Sandhofen zu berichten weiß

Nazi-Eiseln gastierte mit großem Erfolg / Wichtige Versteigerungen

In einem bunten bayerischen Abend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gab der bekannte und beliebte bayerische Humorist Nazi-Eiseln mit seiner Truppe aus Garmisch-Partenkirchen ein Gastspiel in der Turnhalle des Turnvereins von 1887, das über 700 Zuschauer angelockt hatte. Die unglücklich tollene Komik „Kazie“ schlug bombig ein und entfaltete wahre Wuchstürme. Dazu haben die virtuose Beherrschung der Instrumente, die prächtigen Chorgesänge, die blühenden Tänze, die ungelungenen Komödien die Truppe sich auch in Sandhofen einen guten Namen gemacht.

Im diesigen Adressaal hatte die NS-Frauenenschaft über 200 Mütter, die 60 und mehr Jahre alt sind, zu einer Feiersunde geladen. Zur großen Freude der anwesenden Mütter war die Kreisamtsleiterin der NS-Frauenenschaft, Frau Dr. D. S., ebenfalls erschienen. Sie richtete herzliche Worte an die Mütter. Im gemächlichen Teil gab es Kaffee und Kuchen, der allen ordentlich mundeit und dazu eine nette Unterhaltung. Die Leitung des Rittersnachtsmittags hatte die stellv. Frauenchaftsführerin Frau Ottilie Derst. Für den Unterhaltungsteil hatte sich Frau Weimers mit ihrer NS-Spielschar und Frau Leonhardt erfolgreich bemüht. Freudig bewegt, mit einer Blumenprobe bedacht, verließen die Gäste wieder zurück in ihre Heime.

Die Kranken im Städtischen Krankenhaus erkrankte die Sängerschaft des Gesangsvereins „Aurelia 1889“ durch den Vortrag von Volkliedern. Es war für alle, die durch diese

Veranstaltung erfreut wurden, eine angenehme Ueberraschung. Die Leitung des Chorförpers hatte Tobias Reudeler.

Es wird nachdrücklich bekannt gemacht, daß die Verhütung der Feldwege Unbefugten verboten ist. Auch ist das Betreten der Feldmarkung zur Nachtzeit (22 bis 4 Uhr) für jedermann, auch den Besitzern von Grundstücken untersagt. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 145 des Polizeistrafgesetzbuches bestraft. Das Verbot gilt bis 30. November 1936.

Die Stadt. Landwirtschafts-Abteilung versteigert am Freitag in der Wirtschaft „am Weller“ die Graberrägnisse für das Jahr 1936 von den Wiesen und Dämmen in der früheren Gemartung Sandhofen und auf der Friesenheimer Insel. Versteigerung kann unmittelbar nach der Versteigerung erfolgen. Wäg.

Nationaltheater Mannheim. Heute, Freitag, „Rarsch der Veteranen“, das Schauspiel von Friedrich Wedde, das jetzt eben auf der Reichstheaterwache in München mit größtem Erfolg gegeben wurde. Inszenierung: Brandenburg. Beginn: 20 Uhr. Morgen, Samstag, wird die Olympia-Operette „Lafayette in 1815“ von Weder und Raymond in der musikalischen Leitung von Karl Klaus und in der Inszenierung von Hans Weder aufgeführt. Besetzung sind die Damen: Heiten, Stauffer, Rena, Platenfeld und Baumbach und die Herren Reichart, Weder, Krause, Offenbach, Hartmann, Walter, Kähler, Krempe und Rentler.

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Der Vg. Johann Oerling, Mannheim, Nr. 6, 12, hat sein Mitgliedsbuch Nr. 1816487 verloren. Das Buch ist bei der Kreisleitung, Zimmer 10, abzugeben. Der Mißbrauch wird geahndet. Kreisleiter.

Politische Leiter

Redaktionsrat. Am 16. 5., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Kandidaten vor der Geschäftsstelle. Karlsruher mit Brotbeutel (Nachmittag). Die Ausgabe der Zeitungen und Brotbeutel erfolgt Samstag ab 15 Uhr bei Vg. Lautenschlager.

Schwingererfahrt. Am 15. 5., 20.30 Uhr, im Nebenraum des Gasthauses „Zum armen Kratz“, Seidenheimerstr. 16, Kollekversammlung der Politischen Leiter. Es erscheinen also sämtliche Leiter und Stellvertreter sowie die Politischen Leiter-Kandidaten, Dienstanzug, Zivil mit Armbinde.

Waldhof. Am 16. 5., 17.45 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Kandidaten vor dem Ortsgruppenheim, Seidenheimerstr. 51-53, Dienstanzug (Stufe mit Brotbeutel und Feldflasche).

Sandhofen. Am 17. 5., 7.55 Uhr, Antreten aller Politischen Leiter und Kandidaten sowie aller Walter der DAF.

Waldhof. Am 17. 5., vorm. 7.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und uniformierter Walter der DAF am Heim der NSDAP in der Gartenstadt. Deutsches Gd., Sprechstunden des Ortsgruppenleiters dienstags und freitags von 19-21 Uhr.

NS-Frauenchaft

Ortsgruppenfrauenchaftsleiterinnen! Die Frauen, die für 16. 5., nachts 3 Uhr, auf den Hauptbahnhof bestellt wurden zwecks Verpflegung der NSB brauchen nicht zu kommen.

NSM

Schwingererfahrt. Die zum Sammeln bestimmten Mädel treten am 16. 5. um 16 Uhr und 17. 5. um 8 Uhr in der Amerikanerstraße 1 an.

Schwingererfahrt. Am 15. 5. treten sämtliche Mädel um 19.30 Uhr zum Sport auf dem Stadion an.

Gruppe Seidenheim. Freitag, 15. 5., treten die Mädel in Seidenheim um 19.30 Uhr zum Turnen an, die Mädel von Ibsheim um 20 Uhr Antreten in Klaff.

Chor zum Sportfest. Antreten mit Text und Pfeifstift am 17. 5., morgens 9.30 Uhr, vor dem Schloßgasthaus in M 4.

Spielfest. Vollständiges Antreten am 17. 5., morgens 9.30 Uhr, vor dem Schloßgasthaus in M 4.

Ring 1/171. Am 15. 5., Antreten aller Führerinnen um 19.30 Uhr auf dem Seidengasthausplatz.

DAF

Strohmarkt. Am 17. 5., vorm. 8 Uhr, Formaldienst auf dem Herzogenriederplatz. Sämtliche DAF-Walter und -Warte haben im Dienstanzug oder in Zivil mit Armbinde anzutreten.

Seidenheim. Am 15. 5., 20.30 Uhr, treten sämtliche DAF-Walter im Hofe des „Schloßgasthaus“ an.

Sandhofen. Am Sonntagmorgen um 7.40 Uhr Antreten sämtlicher DAF-Walter und -Warte im Hofe der DAF-Geschäftsstelle, Auguststr. 8. Anzug: Uniform, wo nicht vorhanden, Zivil mit Armbinde.

Obingen. Am 16. 5., 20 Uhr, auf dem Sportplatz Antreten sämtlicher Walter und Warte zum Formaldienst, anschließend im Gasthaus „Zum Lamm“ Kameradschaftstreffen.

Strohmarkt. Am 17. 5., vorm. 8 Uhr, Formaldienst auf dem Herzogenriederplatz. Sämtliche DAF-Walter und -Warte haben im Dienstanzug oder in Zivil mit Armbinde anzutreten.

Seidenheim: Am 17. 5., vorm. 11 Uhr, im Hofe „Trüffelhof“. Es wird dort eine wichtige Veranstaltung des Reichsarbeitsdienstes bekanntgegeben.

NSRB

Am 16. 5., 16 Uhr, im Rufensaal des Reichsgartens Tagung der Gesamtschichtführer des Reichs Mannheim (einschl. Weinheim). Es spricht Vg. Kultusminister Dr. Wacker.

Amf für Technik und NSBDD

Am 14. 5., 19.15 Uhr, Abteilungsleiterung in der Otto-Bed-Str. 21. — Am 14. 5. um 20.15 Uhr D.D.-Vortrag des Herrn Kapitän a. D. v. Waldewerth, Hannover. Thema: „Probleme des Kriegsschiffbaus“. Ort: Otto-Bed-Str. 21.

NSRCB

Friedrichsheld. Die Kreisamtsleitung führt am 5. Juli eine Abreise nach Baden und Tannweiler nach Hildesheim, Obing, Badarag, Poppard und El. Goot durch. Der Fahrpreis für Baden und Tannweiler hin und zurück beträgt nur 3.80 RM. An dieser Fahrt können außer den Mitgliedern mit Angehörigen auch Nichtmitglieder teilnehmen. Anmeldungen können bis 1. Juni auf der diesigen Geschäftsstelle, Vogelstr. 20, vorgenommen werden.



Radwanderfahrt am 17. 5. nach Niedrohe, der ersten Erdbühnenführung des neuen Deutschland (Jägerburger Wald) Treffpunkt 7 Uhr an der Wolfs-Dittler-Brücke, Krankenhausbaustraße. Rückfahrt gegen 17 Uhr.

Wichtig! Die Sonderfahrt am 21. Mai nach Forbach im Rurgtal ist ausverkauft.

Fahrt am 17. 5. nach Wiesbaden

Abfahrt in Mannheim Hof, 7.37 Uhr. Abfahrtsort 7.45 Uhr. Waldhof 7.51 Uhr. Lampertshaus 8.00 Uhr. Ankunft in Wiesbaden 9.19 Uhr. Rückfahrt nach Mannheim 21.30 Uhr.

In Wiesbaden Spaziergang zum Keroberg, Griechischen Kapelle, Ehrenmal Jng. Negt. Nr. 80, Kerotal. Rückfahrt gegen 12 Uhr.

Anschließend für sämtliche Teilnehmer Beschäftigung des Kurhauses und des Kochbrunnens. Die Wandergruppe geht vom Keroberg—Felsengruppe—Leichweisbüchle—Kellerkopf (Hof)—Rambach—Sonnenberg—Wiesbaden. (Dauer mit Kaff ca. 5 Stunden.)

Um 16 Uhr im Paulinenhöfchen heldretter Nachmittags mit Tanz. Rückfahrt: 19.30 Uhr. Ortsgruppe Jungbusch. Die Betriebswarte holen sofort sehr wichtige Rundschreiben ab. „Kraft durch Freude“ Hartm

ie Familie



Lab-elung:

- „Softtrennbuch“ ..45, ..30 Mk.
- „Schriftführer“ ..150 Mk.
- „Schriftführer“ ..95, ..75 Mk.
- 112 cm ..1.60, 1.45 Mk.
- das wohlhabende ..3.95, 3.75 Mk.
- schönen Stellen ..2.20, 1.95 Mk.
- „Schriftführer“ ..4.75, 4.25 Mk.
- mit Kloppelein ..6.75, 5.95 Mk.

Ter
sal
1936

er:
ermann.
Lied vom Tisch: Tisch
1. für Volkst. 2. 2. 2.
1936: Dr. Dr. Dr. Dr.
Wilhelm Wachtel, Dr.
Friedrich Karl Goss, Dr.
Laggen: L. B. Dr. Dr.
Goss: für Volkst.
Lied: in Romanen.
Karl Wachtel, Dr.
1936: Dr. Dr. Dr. Dr.
Lied: 16 bis 17 cm
und Sonntag)
u w i g, Mannheim
er: Verlag u. Druck
Abteilung: 20 30 30
Sonntag). Druck:
Sommer-Nr. 34 2.
B. Fritz Reiter, Wm.
Befamtausgabe (inkl.
Kübbel) 20 30 30
1936:
B Mannheim 37 30
B Schwetzingen 1 30
B Weinheim 1 30
April 1936 46 30

PALMOLIVE-SEIFE, die 2-Minuten-Schönheitspflege zur Erzielung einer gesunden, reinen Haut (siehe Gebrauchsanweisung) 1 Stück 32-8 3 Stück 90-8

Von einem zu ZWEIHUNDERT PS

DER LEBENSWEG KARL BENZ

VON WERNER SIEBOLD

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Copyright by Werner Siebold, Hemsbach, Bergstraße.

10. Fortsetzung

Eine „Verühmtheit“

Benz ging zwischen den Freundinnen, Marie sprach munter von der letzten Tanzgesellschaft und über die Kinderdeputation, die kürzlich zum Bürgermeister gezogen sei und sich über den schlechten Zustand der Straßen im PfingstvierTEL beklagt hätten. Bei Regenwetter wäre es kaum möglich, zur Schule zu kommen. Vertha, die bisher schweigend neben Benz zur Rechten hergegangen war, hob den Kopf zu ihrem großen Nachbar und sagte mit einem schelmischen Lächeln: „Wissen Sie, Herr Benz, daß Sie beinahe eine Verühmtheit sind im Städtchen?“

„Ja, eine Verühmtheit, wie so?“ Klang es erstaunt zurück.
„Nun, als erster Radsfahrer hier!“
Benz lachte bell auf. „Der alte Knodenschütter soll mich berühmt machen? Ich habe mehr den Eindruck, als Lachen und Spotteten die Leute darüber.“

„Das sind nur die Dummen, andere bewundern Sie. Ich denke es mir entsetzlich schwer, so auf zwei Rädern zu fahren.“

„Denn man es kann, ist es nicht schwer. Mir ist es das Rad gute Dienste, trägt es mich doch oft nach Gondelsheim zu meiner Mutter.“

„So weit fahren Sie damit?“
„Ja, es kostet allerdings manchen Tropfen Schweiß, geht aber doch ein ganz Teil schneller, als mit der Post. Freilich, besser wäre es, man könnte die Menschenkraft durch eine andere Triebkraft ersetzen.“

Und nun war Benz bei seinem Stiefvater und erklärte seinen Begleiterinnen die Möglichkeiten und Vorzüge eines vierdehnten Wagens, und wie ihn dies Problem schon seit langem beschäftige. „Allerdings“, schloß er, „sobald habe ich durch das Fahrrad schon gelernt: drei Räder zum wenigsten muß das Gefährt haben, um dem Fahrer die nötige Sicherheit zu geben.“

Strohmann, der sich der kleinen Gruppe während der Ausführungen Karls beigefügt hatte, rief lachend: „Ich sehe dich schon mit deinem Saubervagen durch die Lande rasen!“

Benz schwieg. Er war es gewohnt, daß seine Pläne nicht ernst genommen wurden. Um so mehr war er erstaunt, als Vertha, mit der er etwas hinter den anderen zurückgediehen war, ernst sagte: „Ich glaube an Ihr Problem und glaube auch, daß Sie es verwirklichen werden.“

Dieser Ausdruck des Mädchens, das an ihn glaubte, machte ihn überaus froh, am liebsten hätte er es dafür in die Arme geschlossen, erwiderte jedoch nur: „Auf jeden Fall arbeite ich daran, Fräulein Vertha.“

Nach kurzem Schweigen fuhr er fort: „Ich habe mich jetzt in die Abteilung Brückenbau gemeldet. Dort sind Ausschreibungen, daß ich für die Firma ins Ausland gehe.“

„Sie wollen fort von hier, ins Ausland?“ fragte Vertha bestürzt.

„Würde Ihnen das leid tun?“ Karls Stimme klang tief und weich.

Einer Antwort auf diese Frage wurde Vertha enthoben, die Wandergesellschaft hatte Enzberg erreicht und lagerte sich am Waldbrunne zur Frühstückspause. Lustige Jurke und Eberge stiegen hin und her. Jemand jemand beklammerte mit Parbos ein Gesicht.

Benz sah mit den Freundinnen zusammen, aber weder jetzt noch später auf der weiteren Wanderung kam es zwischen Vertha und ihm wieder zu einem ungehörten Gespräch. Karls Stimmung wurde dadurch nicht getrübt, er sah noch immer das erschrockene Gesicht Verthas vor sich, als er von seinen Auslandsplänen gesprochen hatte, und je mehr er daran dachte, um so früher wurde ihm zumute. In ausgelassener Lustigkeit kamen die jungen Wandrer in Maulbronn an und begrüßten die Älteren, die inzwischen auf den Wagen, die ihnen allen zur Rückfahrt dienen sollten, eingetroffen waren. Nach gemeinsamem Essen und Besichtigung des Klosters und der Kirche spielte die Musik zum Tanz auf. Benz tanzte viel mit den Freundinnen und nicht zum wenigsten mit Vertha. Als er würde, daß sie sich vertrauensvoll an ihn schmiegte, sagte er sie fester, wagte es auch, ihr manches liebe Wort zuzusprechen und erfuhr keine Abweisung.

Zukunftspläne

Zeit dem Ausfluge nach Maulbronn lenkte Benz seine Schritte oft nach der Pfingststraße. Weist kam er nach Feierabend, plauderte mit Vater Ringer und ging dann gern mit Vertha und den Schwelern an den lichten Sommerabenden nach Pfingstberg. Bald begannen die Geschichten und auch der Vater, Vertha mit ihrem treuen Betreuer zu necken. Anders die Mutter. Für sie war Benz nicht der Mann, den sie sich für ihre Tochter wünschte. Nicht, daß sie etwas gegen ihn als Mensch einzubringen hatte, bewahre! Aber sie dachte praktisch und zweifelte, daß er Vertha die Zukunft und die gesellschaftliche Stellung würde bieten können, die sie glaubte, für ihre Tochter beanspruchen zu können.

nen. Zu oft hatte sie schon gesehen, daß junge Leute in gleicher Stellung wie Benz, die mit großen Zukunftshoffnungen in die Ehe getreten waren, später hatten auf der Stelle treten müssen und über ein sorgliches Auskommen mit ihrer Familie nicht hinausgekommen waren. Davor wollte sie ihre Tochter bewahren.

Den gut gemeinten Redereien begegnete Vertha mit Lachen, unter dem nicht immer stillen Widerspruch der Mutter litt sie.

Eines Abends, als Frau Ringer mit ihrem Manne allein zusammenlag, sprach sie mit ihm über ihre Bedenken und machte aus ihrer Ablehnung des jungen Benz kein Hehl. Da schmunzelte Vater Ringer und meinte, er habe einmal einen gewissen Ringer gekannt, dessen Zukunft recht ungewiß gewesen wäre, und doch hätte sich ein Mädchen entschlossen, den unsicheren Weg mit ihm zu gehen. Tapfer sei es mit ihm durch die und dorthin gegangen, und in gemeinamer Arbeit wären sie gut vorwärts gekommen. Was aber die Mutter gekannt habe, traue er der Tochter auch zu. Im übrigen habe er von dem jungen Benz den besten Eindruck und glaube nach allem, was er auch sonst über ihn gedehrt habe, daß er es zu etwas bringen werde.

„Ihr Männer seid alle Optimisten.“ erwiderte Mutter Ringer lachend. „Bis jetzt hat er ja noch

nicht um Vertha angehalten, vielleicht überlegt er es sich noch. Mir wäre es recht!“

„Mir nicht, denn Vertha hat ihn gern“, brummte der Alte.

Wohlgeliebt schien es, als sollte die Mutter recht behalten. Benz kam eines Abends nicht, obgleich er sich am Tage vorher mit Vertha fest verabredet hatte. Auch am nächsten Tage fehlte er. Vertha wurde unruhig. Sie hatten sich doch im besten Einvernehmen getrennt. Was war geschehen? War ihm etwas zugestoßen? Als Benz sich am dritten Tage nicht jeden Lebensfrage vor sich bei Bekannten, die auch bei Gebrüder Bentzler arbeiteten, nach ihm und ersah, daß er sich Urlaub genommen und eilig fortgefahren sei. Nun wußte sie gar nicht, woran sie war! Er war fortgefahren, ohne ihr eine Nachricht zu geben! Ihr Stolz dümmte sich auf, so weich ihr ums Herz war. Der vierte Tag verging. Am fünften Tag lag sie am Nachmittag im Zimmer bei einer Handarbeit. Trübe Gedanken gingen ihr durch den Sinn, sie konnte sich Karls Verhalten nicht erklären. Liebe und verletzter Stolz stritten sich in ihr. Da klopfte es an der Tür — Benz trat herein. Er schien spröde Vertha auf, alles in ihr war Abwehr. Da lag sie sein blaßes Gesicht, den traurigen Blick seiner Augen. Aller Stolz, alle Abwehr brachen in ihr zusammen.

Fortsetzung folgt.



Das Tänzchen im D-Zug. Weltbild (M). Eine französische Eisenbahngesellschaft hat für einige Züge ihrer Linien Tanzwagen angehängt, so daß sich die Reisenden während der Fahrt bei Musik und Tanz die Zeit vertreiben können.

Fahrgast in den Himmel gesucht

22 Millionäre melden sich für Piccards Stratosphärenflug

Großes Aufsehen erregten dieser Tage folgende Zeilen im Interkontinental-amerikanischer Blätter: „Zwei Partner für meinen nächsten Flug in die Stratosphäre, der in der Woche 11. hierfür einen Beitrag von 80 000 Dollar zu erlegen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Kapitalnachweis erbeten. Professor J. Piccard.“

Ein Bilet in die Stratosphäre — für 80 000 Dollar? Ist das nicht ein wenig teuer für ein Unternehmen, dessen Teilnehmer keine Lebensversicherung der Erde besitzen? Professor Jean Piccard — er hat vor einiger Zeit, gleich seinem Bruder, der 1931 den ersten Stratosphärenflug ausführte, in Amerika den Professorenrat verlichen bekommen — will noch im Frühjahr 1936 einen neuen Stratosphärenflug ausführen, nicht nur aus wissenschaftlichen Gründen, sondern auch um den zur Zeit von Kapitän Albert W. Stevens und Orvil A. Anderson, Angehörigen der amerikanischen Armee, gehaltenen Höhenrekord — sie erreichten im November 1935 eine Höhe von 20 400 Meter — zu überbieten. Aber Stratosphärenflüge sind, seit die Sensation der Neuartigkeit von anderen Leistungen abgelöst wurde, ein wenig aus der Mode gekommen. Und da man die Kosten eines Aufstieges immerhin auf 80 000—80 000 Dollar zu veranschlagen hat, muß sich Professor Piccard, um die notwendigen Mittel auszubringen, nach einem zahlenden Passagier umsehen.

Sind es wirklich Menschen, die bereit sind, einen derartigen Betrag für einen Stratosphärenflug auszubringen? Professor Piccard versichert, sein Aufruf habe einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Trotz des hohen Preises hätten sich bisher 22 Personen gemeldet, die bereit seien, den Flug mitzumachen. Nicht weniger als sechs Frauen sind darunter, und die Zuschriften, die Professor Piccard auf sein Gesuch bekam — das feltame Interat wurde begehrlicherweise von den amerikani-

schen Blättern groß aufgemacht, haben die Zahl Tausend bereits überschritten.

Abenteurer ohne Geld

Wer für das große Ereignis auserwählt wird, sieht noch nicht fest. Natürlich keiner der vielen hundert Bewerber, die bereit sind, in jede gewünschte Höhe zu reisen, aber leider nicht den geforderten „Fahrpreis“ bezahlen können. Es ist immerhin nicht uninteressant, auch in ihren Zuschriften ein wenig zu blättern. Von der unverheirateten Frau im Alter von vierzig bis zur kleinen Filmstatistin, die auf diese Weise berühmt werden möchte, vom durchgefallenen Abiturienten bis zum Familienvater, der seit fünf Jahren arbeitslos ist, vom romantischen Dackisch bis zum in den Ruhestand versetzten General, der sein gefährliches Kennzeichen fast hat, vom Todkranken, der auf diese Weise „ein Ende zu machen“ hofft, bis zum unglücklich Verliebten, der hier der Erwählten seines Herzens sein Heldentum zu beweisen sucht, sind alle Kategorien der Abenteurerlustigen vertreten.

„Es sind die Leute, die nach einem Erlebnis jagen“, sagt Professor Piccard lachend. „Ihnen kommt es nicht auf die Sache an sich an, sie würden ebensogut unter dem Meerespiegel tauchen oder sich in eine Mondrakete setzen, nur die Sensation lockt sie, die Sucht nach Ruhm und Ehren.“ Aber da sie die Hauptbedingungen nicht erfüllen, müssen sie ihre Hoffnungen begraben. Denn wenn Professor Piccard das auch nicht verknüpft, ihm kommt es doch, so scheint es uns, weniger auf die Person, als auf — das Geld an.

Frauen kommen nicht in Frage

Wenden jene 22 Menschen, die bereit sind, 80 000 Dollar für den Stratosphärenflug zu bezahlen. An ihrer Spitze stehen zwei japanische Millionäre, die schon von sich aus den Fahrpreis freiwillig auf 100 000 Dol-

lar erhöht haben. Sie stellen allerdings beide die Bedingung — es handelt sich offenbar um zwei Brüder — daß der Aufstieg in Japan stattfinden müsse. Interessant ist auch das Angebot einer millionenreichen Wäbriigen Witwe aus Philadelphia, die die Fortsetzung stellt, ihr müsse im Falle eines Unglücks ein Penial gesetzt werden. Eine südamerikanische Fabrikantengattin beschwört Professor Piccard, er möge sie doch berücksichtigen, damit sie in ihrem Leben das Mühseligste und Vergnüglichste einen Tag gehabt habe, an dem sie etwas Nützliches und Großes geleistet habe.

Die übrigen Vertreterinnen des „jarten Geschlechtes“, die die 80 000 Dollar bezahlen wollen, sind eine schwedische Sportfliegerin, die Hauptaktionärin einer Fahrradfabrik in Amerika, die nebenher komponiert und ein „Stratosphärenoper“ schaffen will, die Tochter eines New Yorker Zeitungverlegers, die ihrem Blatt das alleinige Veröffentlichungsrecht zusichern will, und eine unbekannt Dame aus Delhi, die unter einem Pseudonym die Reise in die Stratosphäre zu unternehmen wünscht und zur Bedingung stellt, daß ihr Name nicht genannt wird. 14 weitere Bewerber sind Männer — der älteste von ihnen 71 Jahre alt! — die für ihre Teilnahme an dem Flug entweder Vangeweise oder wissenschaftliches Interesse oder Abenteuerlust oder Lebensadel oder Liebe zur Gefahr angeben.

So wird sich also Professor Piccard in aller Ruhe nun seinen Flugpaß ausfinden können und braucht um die Finanzierung seiner Reise nicht mehr beforgt zu sein. Er hat übrigens schon jetzt versichert, daß ein weiblicher Passagier keinesfalls in Frage kommt.

Bücherecke

Richard Wolcklauff: „Russen nieder!“ Roman. Berlin. Volkshaus Verlag. 3.80; Ganzleinen RM 4.80.

Richard Wolcklauff läßt seinem Buch „Russen nieder“, das von der deutschen Presse mit herausragenden Kritiken ausgezeichnet wurde, einen zweiten Band folgen, in dem er einen erschütternden Augenzeugenbericht über die furchtbaren und tragischen Tage der russischen Revolution in Moskau im Oktober 1917 gibt. Wolcklauff kehrt nach dem Zusammenbruch der russischen Armee, in deren Reihen er den Weltkrieg mitgemacht hatte, nach Moskau zurück, um sich wieder in den Dienst des berühmten Moskauer Künstler-Theaters zu stellen, dem er bereits vor dem Kriege als Schauspieler angehört hat. Aber die Arbeit am Theater ruht, denn in Moskau toben die Straßenkämpfe der Oktober-Revolution. Wolcklauff kann sich, da er Pole ist, nicht entschließen, an den Kämpfen teilzunehmen, aber sein eindrucksvolles Auge und sein offener Sinn werden bis ins Letzte erschüttert durch das, was sie in jenen Tagen mitnahmen. Es gibt gewiß viele Bücher über die russische Revolution, aber dieses hier bringt den Leser die Vorgänge auf eine einmalige Weise nahe; durch den ungetrübten Blick eines Unbeteiligten. Wolcklauff geht durch die vom Bürgerkrieg erfüllten Straßen, er sieht die Brutalität und Grausamkeit der roten Kampfmethoden und ist erschrocken über die unentdeckte und undisciplinierte Kampfmethode der Weißen; er sieht, wie junge Rabatten heldenhaft auf verlorenem Boden sterben, weil die Führung der Weißen ständig verlor. Das Buch, in einer eindrucksvollen lebendigen Sprache geschrieben, ist reich an vielfachen Episoden, die ein scharfes Licht auf die ursächlichen Zusammenhänge werfen, und es zeigt uns nicht nur das Grauen jener Zeit, sondern enthält auch Szenen von menschlicher Zartheit und Innigkeit über den bitteren Trauer.

Das Tier in der Landschaft. Die deutsche Tierwelt in ihren Lebensräumen. Von Dr. Walter Krammer. Verlag Bibliographisches Institut AG, Leipzig C. L. RM 9.80.

Wie auf einer Wanderung lernen wir in diesem Buch die Tiere der Ästen, der Heide, der Sand- und Rabenwälder, der Bienen, Heide und Gärten, der Binnengewässer und des Hochgebirges kennen, beobachten ihre Lebensbedingungen, ihr Kommen und Gehen im Laufe des Jahres, ihr Verhalten zum Menschen usw. Für jeden, der die Natur liebt, ist das Buch ein willkommenes Hilfsmittel, da es über die wichtigsten, interessantesten und die kennzeichnendsten Tiere der einzelnen Lebensräume und auch ihrer keine Lebensgemeinschaften (Bewohner der Kampflübe, der einzelnen Baumarten usw.) Auskunft gibt und in jeder Hinsicht den modernen Forschungsstand entspricht. Wichtige Veränderungen in der heimischen Tierwelt während der letzten Jahre (z. B. Zunahme der Störche, Ausbreitung wilder Tiere) sind berücksichtigt worden, ebenso die allgemeinere Feststellungen der Wissenschaft (Veringerungsberichte an Berliner Laubbäumen, Wanderungen der Fledermäuse u. a.). Wer allem verlegt dieses Werk den neuesten Gedanken, an Stelle von Einzelbeobachtung und Zergliederung eine Betrachtung der Natur in ihrer Ganzheit zu legen, was ja auch von dem heutigen naturwissenschaftlichen Unterricht in der Schule erfüllt wird. Es zeigt, daß nicht nur die Tierwelt der Tropen, sondern auch die einheimische Tierwelt voller Wunder ist. Das Buch, das sich schon in seiner früheren Auflage tausendfach bewährt hat, wird in dieser völligen Neuauflage den Jäger und Forstmann ebenso erfreuen wie den Bauer und Gärtner, den Lehrer ebenso wie die Schullugend und darüber hinaus alle Naturfreunde in Stadt und Land. Hält man und einzigartig an diesem Werte ist die Bilderreihe, die eine lebendige Vorstellung von der bunten Tierwelt und ihren Lebensräumen erweckt: das ganze Buch ist in Tafeln gedruckt und enthält mitten in Text prächtige mehrfarbige Tiere- und Landschaftsbilder. Auch die dazu gehörigen eingetragenen Abbildungen sind von Künstlerhand gezeichnet. Was wird aus die herrlichen illustrierten Handbücher des späten Mittelalters in ihrer eindrucksvollen künstlerischen Gestaltung erinnert, wenn man dieses Buch durchblättert, nur daß topographische Gestaltung und Beschriftung hier ganz modern sind. Die Lebensräume der verschiedenen Landschaftstypen, die als Lebensräume der Tiere gezeigt werden, die bunten Vögel und Schmetterlinge auf ihren Blütenhängen, die geliebten Säuger der Heimat, die Tiere der Wälder und Heide sind von bester Arbeit herbeigeholt, doch man sich am liebsten jedes einzelne Blatt einzeln anschauen möchte. Auf das Hilfsmittel der Fotografie ist hier ganz bewusst verzichtet, weil diese das Tier doch nicht in voller Natürlichkeit wiedergeben vermag, während die Tierzeichnung das Besondere und die Einzelheiten genauer darstellen kann. Der Text zeigt das Leben der mitteleuropäischen Tiere in ihrer Umwelt und im Wechsel der Jahreszeiten. Als Grundriss dient das inzwißchen verarbeitete Werk Dr. Krammers „Die Tierwelt der deutschen Landschaft“, das von der Fachpresse als bedeutendstes Werk dieser Art anerkannt ist.

Im Jahre 1885 bei errichtet. ... damalige Bürger ... Willelm, an ... pferdezüchtelber ... alljährlich landw ... fünf dies ... ist sand dann ... hohler Verö ... stliche Kenne ... Kennens waren:

Galoppreiten: ... dem; ... Trabreiten: Herr ... Hochrennen (Her ... Reibler v. G ... Trabfahren (Zuk ... Fuchtreitinnen: Herr ... Fuchtreitinnen: Herr ...

Nach am gleich ... Kennverein unter ... Kenn-Verein Reu ... auf „Pfälzisch ... erziehen wurde ... bedingten groß ...

Von der Gemei ... Veranstaltungen ... zur Verfügung ge ... der Bevölkerung ... die hohler Blü ... nierung des Gela ... zur Verfügung ... Herrin leisteten ... freilich sonnt ... Verein ohne ... führung auf ...

Schon im Jah ... Tribünen erbaut, ... des Opfer eines ... Blüßschlag, wurde ... dann eine große ... Besichtigung ist ...

Die ersten Kenn ... zu kurz und die ...



Wanderpreis des Gau ...

Gasthaus ... Bestbe ... Gutgep ... An beiden ... Unterhaltung ... Es lad ...

Au ...

MARCHIVUM

50 Jahre Haßblocher Pferde-Rennen

Wertvolle Geschichte einer anerkannten Rennsportstätte - Jubiläumsrennen am 17. und 21. Mai 1936

Im Jahre 1885 wurde in Haßloch ein Fohlenhof errichtet. Aus diesem Anlaß richtete der damalige Bürgermeister von Haßloch, Friedrich Wilhelm, an mehrere sportliebende und pferdeinteressierte Leute die Bitte, in Haßloch alljährlich landwirtschaftliche Rennen abzuhalten. Fünf dieser Herren bildeten ein Komitee. Es fand dann unter starker Beteiligung der Haßlocher Bevölkerung am 4. Juli 1886 das erste öffentliche Rennen statt. Die Sieger dieses ersten Rennens waren:

- Galopprennen: Herr Joh. Langfinger, Weckenheim;
- Trotrennen: Herr J. Lang jr., Münchweiler;
- Flachrennen (Herrenreiten): Herr A. Köchling, Freiherr v. Wierant;
- Trotfahren (Zucht): H. Dan, Krebbel-Neuhof;
- Jährenrennen: Herr J. Lang jr., Münchweiler;
- Jährenrennen: Herr Gg. Handrich, Haßloch.

Nach am gleichen Tage gründete man einen Rennverein unter dem Namen: „Pfälzischer Renn-Verein Neustadt“, welcher aber dann später auf „Pfälzischer Rennverein Haßloch“ umschrieben wurde. Damit war der Grundstein des heutigen großen Rennvereins gelegt.

Von der Gemeinde Haßloch wurde das für die Veranstaltung notwendige Gelände kostenlos zur Verfügung gestellt. Wie stark das Interesse der Bevölkerung war, geht daraus hervor, daß die Haßlocher Bürger ihre Fuhrwerke zur Verfügung des Geländes ohne jede Entschädigung zur Verfügung stellten. Andere Mitglieder des Vereins leisteten die nötigen Zuschüsse zur Beschaffung sonstiger Utensilien. So konnte der Verein ohne jede staatliche Unterstützung aufgebaut werden.

Schon im Jahre 1889 wurden zwei kleine Tribünen erbaut, die aber an Pfingsten 1892 bei einem Brande, hervorgerufen durch Unachtsamkeit, wurden. An ihre Stelle baute man dann eine große Tribüne, die heute noch in Benutzung ist.

Die ersten Rennen lehrten, daß die Rennbahn zu kurz und die Kurven zu scharf waren. Um

diesem Uebel abzuhelfen, holte man den Rat eines hervorragenden Fachmannes ein. Der damalige Direktor von Hoppegarten, Herr Seydeman, kam selbst nach Haßloch und auf dessen Vorschlag wurde dann im Jahre 1898 die jetzige große Bahn von 2200 Meter mit einem Einlauf von 650 Meter gebaut. Auch stellte diesmal die Gemeinde Haßloch gegen eine geringe Pacht das nötige Gelände zur Verfügung. Ferner stellte Herr Seydeman fest, daß Haßloch der beste Boden sei, den er jemals auf einer deutschen Rennbahn angetroffen habe. Deswegen beschloß die Rennleitung die Errichtung einer Trainingsanstalt und kaufte dafür an der Ostseite des Rennplatzes verschiedene Stallungen, die für diesen Zweck besonders umgebaut wurden. Neben der schon bestehenden Sandgrundbahn wurde dann im Jahre 1902 noch eine gerade Bahn durch den Wald mit einer Länge von 1750 Meter als Trainingsbahn hergestellt.

Die landwirtschaftlichen Rennen mußten mit der Zeit dem Herrenreiten immer mehr Platz machen. Diese waren durch die in unmittelbarer Nähe liegenden Reitergarnisonen (Saargemünd, Dieuze, Zweibrücken, Landau, Karlsruhe, Darmstadt usw.) immer sehr gut besucht. Der Haßlocher Rennverein machte sich im rensportlich interessierten Deutschland immer mehr einen Namen. Mit Recht konnte die Rennleitung an ihrem 25jährigen Vereinsjubiläum 1911 berichten, daß der Verein, der schon im Jahre 1889 dem Deutschen Union-Club beigetreten war, sich eine geachtete Stelle im deutschen Rennsport erworben hatte.

Mit Kriegsausbruch wurde die weitere Tätigkeit des Rennvereins unterbrochen, da auch die Rennpferde für Kriegszwecke eingezogen wurden. Fremde Besatzung und Inflation drohten das mühsam und unter großen Opfern aufgebaute Werk zu vernichten. Aber die starke Energie der Vereinsleitung setzte sich auch diesen Schicksalsschlägen gewachsen.

Im Jahre 1921, also nach siebenjähriger Unterbrechung, wurde die Vereinsfähigkeit wieder aufgenommen. Durch die Beschlagnahme des Rennplatzes durch die Besatzungsbehörde waren



Arbeitsdienst beim Bau des „See“ Aufn.: A. Gerspach, Neustadt a. d. H.

große Schwierigkeiten zu überwinden. Es bedurfte einer durch nichts zu erschütternden Haltung der Vereinsleitung, welche auch nicht durch die schwersten Drohungen von Seiten der Franzosen ins Wanken zu bringen war, um endlich nach langwierigen Verhandlungen die Bahn wieder frei zu bekommen.

So konnte im Jahre 1922, an dem traditionellen Tag (Christi Himmelfahrt) das erste Rennen nach dem Kriege ausgetragen werden. Als 1930 die Befreiungsaloden im besetzten Gebiet läuteten, war auch von der Rennleitung ein schweres Joch genommen. Zu Ehren dieses Ereignisses wurde von der Rennleitung ein großes Befreiungsrennen am 10. August veranstaltet. Zum erstenmal nach 17 Jahren waren wieder deutsche Offiziere in Uniform auf dem grünen Rasen einer Rennbahn des besetzten Gebietes zu sehen. Dieses Befreiungsrennen war in jeder Hinsicht erfolgreich.

Unter Führung Adolf Hifers sieht auch der Rennsport wie so viele Gebiete unseres kulturellen Lebens einer neuen Zukunft entgegen. Auf dem Gebiet der militärischen Erziehung der Pferde und Mannschaften wurden in den letzten drei Jahren auf den Reit- und Fahrturnieren große Leistungen vollbracht. Durch finanzielle Unterstützung zeigt die Regierung ihr großes Interesse an dem Pferdesport. So hat der Pfälzische Rennverein seinen ersten staatlichen Zuschuß in Höhe von 2000 RM. bekommen. Mit diesem Gelde konnte der Verein seinen Jubiläumsrennen einen würdigen Rahmen verleihen. Die Einrichtungen des Rennvereins wurden instandgesetzt, ein „irischer Wall“ und ein „See“ wurden in die Bahn neu eingebaut, um in Zukunft die Hindernisrennen zu beleben und Reiter und Pferd vor neue Aufgaben zu stellen.

Zur Entwässerung des Geländes sorgen die neuangelegten und ausgebehten Drainage-

leitungen. Auch die Gemeinde hat durch Abstellung von Arbeitskräften wesentlich zur Verschönerung und Verbesserung der Rennbahn beigetragen. Vom Arbeitsdienst wurden der Rennleitung 20 Mann zur Verfügung gestellt.

Der Pfälzische Rennverein will sich an der materiellen und ideellen Aufbauarbeit des neuen Reiches, so wie ihm vom Führer die Richtlinien gegeben wurden, mit ganzer Kraft einsetzen. Möge seine Arbeit reiche Früchte tragen und es ihm vergönnt sein, noch lange dem deutschen Vaterlande auf seine Art zu dienen.

In diesem Jahre werden an zwei Tagen Rennen gelaufen, und zwar am Sonntag, 17. Mai, und am 21. Mai (Christi Himmelfahrtstag). Der erste Tag wird vormittags eine Turnierprüfung und Turnierreiten bringen, das durch die Beteiligung des Reiterregimentes 18 Cannstatt bestimmt eine besondere Note erhält. Die Rennen werden durch Meldungen der Garnisonen nicht nur wieder sehr belebt, sondern auch sehr guten Sport bringen.

Der Nachmittag des ersten Tages wird ausgefüllt durch Begrüßungsrennen (nicht-öffentliches Flachrennen), zwei Jagdrennen, zwei Flachrennen, Turnierspringen und Dressurprüfung Klasse L für Unteroffiziere und Mannschaften (die Sieger der morgens stattgefundenen Turnierprüfung), Turnierspringen und Dressurprüfungen der Klasse L Amateure, militärische Schaumummern.

Der zweite Tag (Christi Himmelfahrt) bringt: Amazonenpreis (Flachrennen für Reiterinnen), drei Jagdrennen (darunter ein Offiziersjagdrennen), drei Flachrennen.

Möge diesem 50jährigen Jubiläumsrennen ein schöner Erfolg beschieden sein und recht viele Pferdesportliebhaber den Weg zu den Haßlocher Rennen finden.

H. H. Enggram.



Beim Ritt über den „irischen Wall“ Aufn.: A. Gerspach, Neustadt a. d. H.

50jähriges Jubiläums-Rennen zu Hassloch

Hassloch

Am Sonntag, den 17. Mai 1936
vormittags 9 Uhr - Eintritt 6 Pfennig

Nachmittags 2.30 Uhr:

Himmelfahrtstag, den 21. Mai
nachmittags 2.30 Uhr:

Turnier-Prüfungen für Militär u. NS-Reiterverbände

Flach- und Jagdrennen und Turnier-Prüfungen

Flach- und Jagdrennen

für Damen, Offiziere, Amateure, NS-Reitervereine und Berufsreiter

An beiden Renntagen Schau-Nummern des Reiter-Rgts. 18 Stuttgart-C. / Konzert des Trompeterkorps des 18. Reiter-Regiments Öffentlicher Totalisator. Eintritt -.50 bis 5.- Die Angehörigen der Wehrmacht und uniformierte Mitglieder der NS-Verbände zahlen auf allen Plätzen den nächstgelegenen Eintrittspreis - Kinder halbe Preise

Gasthaus zur „Pfalz“

Bestbesuchtes Gasthaus am Platze
Gutgepflegte Biere - Naturreine Weine

An beiden Renntagen
Unterhaltungs-Konzert

Es ladet freundlich ein: Familie Lukas

Photo Apparate

(Marken-Fabrikate)

Entwickeln - Kopieren - schnell und billig

Paul Curth
Haßloch
Ruf 342

Hirschapotheke Haßloch

Herstellung pharm. Präparate

K. A. Dilger's Pillen

prompt wirkendes Abführmittel - Schachtel RM 1.-

In allen Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch den Hersteller

Apotheker C. Liebheit • Haßloch

Café Fabel Konzert

An beiden Renntagen
Erstklassige Konditorei u. Konditoreis

Treff • Brauerei LÖWER

Nach dem Rennen „REUNION“

Musik: 18. Reiter-Regiment Cannstadt

Auf nach Haßloch

dem schönen Pfälzer Dorf mit seinen Fachwerkhäusern und Rebgirlanden!

Badens Gauschule in Frauenalb

Mit der Organisation der Schulung steht der Gau Baden mit an der Spitze im Reich / Die Kurse beginnen Mitte Juni

(Eigenbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Die Ruine des ehemaligen Klosters Frauenalb schaut vom Hügel herab auf das in vielen Bindungen sich durch das Tal schlängelnde schmale Band der Alb. Vor der Ruine, sie teilweise dem Blick verdeckend, und auf dem Fundament des alten Klosters aufgebaut, steht die neue Gauschule des Gau Baden, vor Monaten noch Kirchhaus der Heilbronner Lebensversicherung.

Stark und fest steht die Schule, Symbol des neuen kraftvollen Willens, der in ihr gelehrt und gelebt werden wird, Sie einer neuen Welt neben der Ruine.

Die Hügelketten zu beiden Seiten des Flusses drängen sich hier eng zusammen, nur noch den beiden Richtungen des Flusslaufes weicht sich der Blick. Es gibt in diesem Haus eigentlich keinen Punkt, von dem aus sich dem Auge nicht ein schöner Blick bietet. Das sind die Hügelrücken selbst mit ihren Waldungen, die so weit die Bänge herabstrecken, daß sie den Wiesenflächen nicht viel Raum übriglassen.

Probleme der Baugestaltung

Zwei Dinge haben wir nun schon erwähnt, mit denen der Bauherr, Architekt Dr. Köhler, als Gegebendes rechnen, mit denen er das werdende in Einklang bringen mußte. Das ist einmal die umgebende Landschaft, und dann die Klostermauer, deren Wert als bauliches Denkmal man nicht durch architektonische Sonderwirkungen des Vorderbaues beeinträchtigen wollte.

Die Landschaft, die, wie wir sahen, nicht die herbe tragende Linie des Hochgebirges hat, nicht dessen dramatische Erschütterungen und nicht dessen starke Kraft, die hätte bezwungen werden müssen, flieht in weichen Tönen und Linien ineinander über. So hatte also der Baumeister die nicht leicht zu lösende Aufgabe, einmal dem Gebäude das Gepräge zu geben, das sich harmonisch in die Landschaft einfügt und trotzdem einfach, klar und kraftvoll die Sprache des Geistes spricht, der einst es erfüllen soll. Es galt, die berechte Sprache des lieblichen Landschafts mit der Zurückhaltung des ernstesten Willens einer Gauschule zu vereinen. Wie das gelungen ist, werden wir noch sehen.

Es drängten sich aber noch andere bauliche Aufgaben in den Vordergrund, die ihr gewichtiges Wort mitbrachten bei der endgültigen Gestaltung. Vom Bewußtsein, eine Verbindungslinie zu finden zu der einfachen, aber gerade darum so wirkungsvollen geraden Linie der Ruine haben wir schon gesprochen. Nun galt es, das eigentlich schwerste Problem zu lösen, nämlich die ehemalige Bauart der drei der verschiedenartigsten Elemente, die auf die schauerhafteste Weise aneinander und nebeneinander gelehrt waren, zu einer geschlossenen Einheit zusammenzufassen. Es galt weiter, durch Beseitigung aller föhrenden Aufbauten und Einbauten die Architektur so zu vereinfachen, daß sie ihre föhrende Wirkung verlor, die ein Ueberbleibsel aus den neunziger Jahren war, um den einfachen und klaren Charakter zu bekommen, wie er sich für die Schule eignet.

Die Veränderungen im Innern stellten im Grunde dieselben Aufgaben. Ein glücklicher Umstand fand sich wenigstens darin, daß die Dreiteilung des Komplexes, Schlafhaus, Verwaltung und Versammlungsraum als drittes Verpflegung und Unterkunft des Personals, die man ja von vornherein anstrebte,

schon gegeben war. Mit dem Mittel der richtigen Farbgebung und der Vereinfachung konnte man schon viel erreichen. Die Farbe hatte schon zur Vereinfachung und Zusammenfassung des äußeren Gebäudes wesentlich beigetragen.

Als Mittelpunkt des Innengebäudes war der Versammlungsraum gedacht. Er ist es auch, wie uns der Augenschein lehrt, geworden. Er bildet den architektonischen Mittelpunkt sowohl, als auch die letzte Steigerung und Zusammenfassung des Ausdrucks, den

der mit zähem Willen das Ringen des Gauschulungsleiters, Pg. Baumann nach einer neuen Gauschule unterstützte. Als Ende 1933 der Partei das Gebäude in der Bismarckstraße in Karlsruhe verloren ging, war man vor die Frage gestellt: Was nun? Der Zufall kam zu Hilfe. Man erfuhr, daß das jetzige Gebäude vielleicht zu haben sei und trat sofort mit der Besitzerin, der Krankenkasse Heilbronn, in Verbindung, die dann auch bereit war, es der Partei zu überlassen. Gauleiter Robert Wagner, Pg. Clever und Pg. Dr. Köhler

gehört, zogen ein, und bald war für eine 70 Volksgenossen Arbeit gegeben. In knapp vier Monaten war der Bau vollendet.

Die Ordnung des Hauses

Der ganze Besitz umfaßt zwei Hektar. Sie beginnen unseren Rundgang im sogenannten Alten Bau, der in vier Stockwerken die Schlafräume enthält, insgesamt 28 Zimmer. Bis zu 120 Kursteilnehmer können hier untergebracht werden. Die Schlafräume sind schlicht und einfach gehalten und durchweg einstufig. Treppen, Stahlfenster, starke, wuchtig wirkende Holzische und -stühle. In jedem Stockwerk befindet sich ein ganz modern eingerichteter Waschraum mit Waschfontänen, Bänken und Bad.

Noch nicht ganz fertig ist ein Zimmer, das man dem Gauleiter als Wohnstube zur Verfügung stellen wird.

Der Mittelbau wird die Verwaltungsräume, die Büros der Schulungsleiter, ein Empfangszimmer und das Arbeitszimmer, das jetzt schon fast vollständig mit medizinischem Bedarf ausgerüstet ist. Darüber liegt der große Vortragsaal.

Der große Bau, der sich nun anschließt, umfaßt Küche und Wirtschaftsräume, Les- und Schreibzimmer und eine große überdachte Veranda. Im zweiten Stock wohnt der Gauleiter, Pg. Gartner, der auch schon in Karlsruhe Verwalter war. Hier sind auch die Aufenthalts- und Schlafräume des übrigen Personals.

An den Kellerräumen ist eine eigene Bäderanlage übernommen wurde, dann eine neue Kuchenanlage, eine Anlage zur Herstellung von Eis, und eine elektrische Waschanstalt. Ein Nebenbau zwischen Ruine und Schule enthält die eigene Lichtanlage, die auch aus Frauenalb mit elektrischem Strom versorgt.

Neue Pläne

Vor dem alten Gebäude liegen die schönsten Beete des Ackergartens. Der Hauptweg führt entlang der Klostermauer. Er wurde verlegt, um jede Gefährdung der Besucher durch die Ruine auszuschließen. Auch sonst mußte und muß sich der Garten manche Veränderungen gefallen lassen, damit er sich harmonisch in die Landschaft einfügt. An den Ackerwegen schließt sich der Acker an, der mit Gemüse alle Art bepflanzt wird. Einmal schließt den Acker hinunter liegen die Wirtschaftsbauwerke, welche die beschriebene Landwirtschaft einschließen, als da sind: Schweine, Gänse, Enten, Hühner und Kaninchen. Also auch für lebenden Rindbedarf ist gesorgt.

Abwärts schließt sich der Geländeplan an. Hier ist in erster Linie ein Sportplatz geplant, der Gelegenheit zu umfassender Sportbetätigung bieten wird. Weiter soll ein Schießstand errichtet werden, und als Ergänzung des Ganzen verspricht Pg. Clever, sich dafür einzusetzen, daß in nicht allzuferner Zeit ein Schwimmbad entsteht.

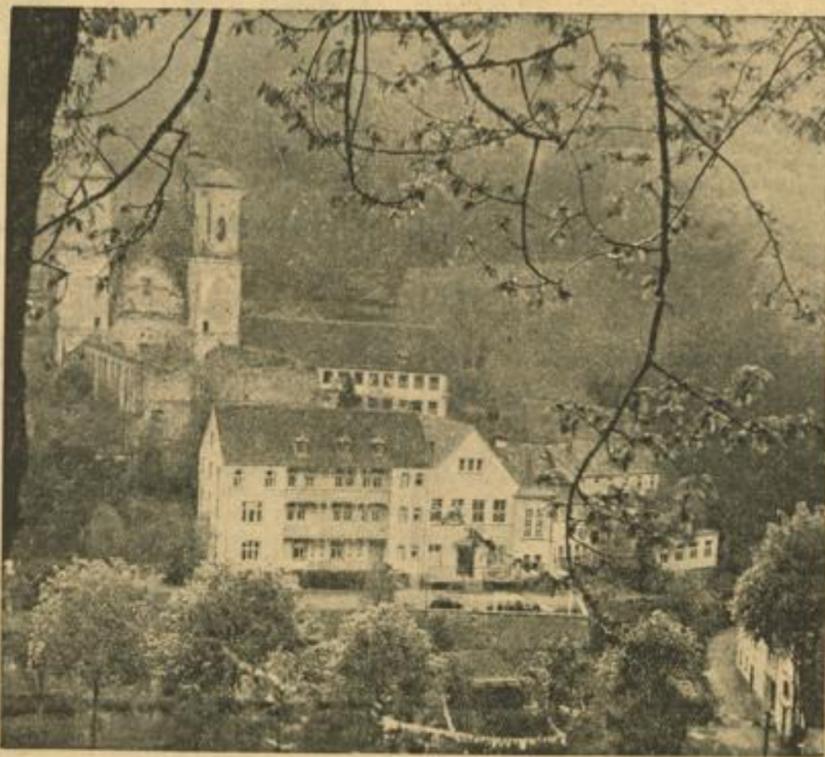
Schule der Weltanschauung

Wir haben nun vier Schulen im Gau Baden: Die bei Frauenalb, die in der Hauptschule der Partei dienen soll, die Schulung der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Partei, die Schule der NS-Parteigenossen, die jetzt ausgebaut werden soll für die Partei und schließlich die Schule der Gauleiter für die Lehrerschaft. Geplant ist eine weitere Schule auf dem Dilsberg bei Heilbronn.

Die Schule bei Frauenalb wird, wie der Gauschulungsleiter Pg. Baumann erklärt, die Hauptschule des Gau sein. Mit dieser Schule und der Gesamtorganisation der Schulung überhaupt steht nun Baden mit an der Spitze im Reich. Die Aufgabe der Schulung, die hoher Dienst am Volke ist, hat man klar erkannt. Der Geist, der hier den Männern gelehrt wird, wird sich überall, in jeder Tätigkeit und jedem Willen und Handeln auswirken. Schule der Weltanschauung und des Charakters. So kann man sie nennen, denn über alles Vermitteln von Wissen hinaus soll hier Kameradschaft, persönlicher Mut und unbedingte Gradlinigkeit erprobt werden. Deshalb wird gerade in Frauenalb auch der Sport eine hervorragende Stelle einnehmen.

Mit den Kursen kann voraussichtlich Mitte Juni, vielleicht schon einige Tage früher begonnen werden. Allerdings werden bis dahin gelegentliche Zusammenkünfte dem elementaren Schulungsbetrieb vordringen. In den ersten Kurs, der ein achtwöchiger Sonderkurs sein wird, werden die Kreis- und Gauleiter der Partei und die Kreis- und Gauleiter der Deutschen Arbeitsfront einberufen, anschließend die Ortsgruppenleiter. Die Vorträge werden die gleichen sein wie bisher. Zwar ist die Schule in der Hauptsache für die Partei bestimmt, jedoch sollen darüber hinaus die in dem Gauschulungsamt angeschlossenen Kameradschaften ebenfalls dort beirurt werden.

Daß lebt schon der Geist wahrer Kameradschaft in den Mauern dieses Hauses lebt, kam bei der kleinen Feier zur Fertigstellung des Hauses klar zum Ausdruck. Gauleiter und Arbeiter feierten gemeinschaftlich das gelungene Werk, und ein alter Meister verriet, daß er noch selten an einer Stelle gearbeitet habe, an der der Geist der Kameradschaft und der Kameradschaften so lebendig war wie hier.



Die neue Gauschule in Frauenalb

Auß.: Schweizer

fämtliche Räume bieten: Die Einfachheit und Klarheit, die aus allem spricht, wächst hier zur Größe und zur Reinerlichkeit. Aus einem Gebilde, das ehemals überhaupt kein Raumempfinden zuließ, ist jetzt durch richtige Farbgebung, durch Herausnahme aller Unwesentlichen und Störenden, wie Nischen und Bögen und überflüssigen Türen, durch gleichmäßige Fensterreihen und einheitliche Gliederung der Decke ein stimmungsvoller Raum geworden, der in der Zukunft auch stimmungsbildende Wandgemälde zuläßt.

Wie es zum Bau kam

Daß er zuhause kam, ist der Initiative des Gauschulungsleiters Pg. Clever zu danken,

begaben sich nun sofort an Ort und Stelle, um den Komplex eingehend zu besichtigen. Da sich der Gauleiter sehr befreidigt über den neuen Entwurf zeigte, ging man ohne langes Zögern an die Aufstellung der Pläne, mit denen Dr. Köhler beauftragt wurde. Auch der Beginn der Arbeiten ließ nicht lange auf sich warten. Man wollte das Werk so schnell wie möglich beenden.

Von den Schwierigkeiten, die es baulich zu überwinden gab, haben wir schon gehört. Sie waren gewiß sehr groß, aber das Problem, mit den beschriebenen Mitteln das Bestmögliche zu erreichen, war für Pg. Clever auch nicht leicht zu lösen. Jedoch es gelang. Maurer, Maler, Elektriker und was sonst zu einem Bau

Feierliche Weihe durch den Gauleiter

(Drahtbericht unseres nach Frauenalb entsandten Sonderberichterstatters)

Frauenalb, 14. Mai.

Der 14. Mai wird in der Geschichte der NS-DAF, Gau Baden, als wichtiger Gedentag fortbestehen. Mit der Weihe der Gauschule in Frauenalb durch Gauleiter Robert Wagner ist der Grundstein gelegt worden zur Erfüllung einer der wichtigsten Aufgaben der Partei, der Auslese und Heranbildung des Führernachwuchses.

Der Vortragsaal der Schule trug schlichten Grünschmuck. Zur Feier waren erschienen der Gauleiter, Ministerpräsident Köhler, Minister Dr. Wacker, Oberstarbeitsführer Heiß, Gebietsführer Kemper, Landesstellenleiter Schmid, der Führer der mittelhessischen SA, Oberführer Jögeler, und als Vertreter von Gruppenführer Lubin, Brigadeführer Blich, Gauwarter der DAF Plattner, Robert Koth, der gefamte Gauschulungsleiter, die Hauptstellenleiter der NS-Zeitungen Badens, die Obergauwarterin des DAF, Irmgard Derichsweiler, die Frauenchulungsleiterin Frau von Balg und Vertreter der Staatsbehörden.

Nach einleitendem Musikstück, vorgetragen vom Berger-Quartett, bestieg Gauschulungsleiter Pg. Baumann das Rednerpult. Die Weltanschauung müsse ins praktische Leben hinausgetragen werden. Sie müsse dort das Leben des Volkes wie des einzelnen umgelenken. Die nationalsozialistische Weltanschauung wolle dem

ganzen Leben neuen Inhalt geben und unsere ganze Lebenshaltung revolutionisieren. Das lasse sich nur erreichen aus der glücklichen Vereinigung von Wissen und Charakter, Verstand und Willen. Die Früchte der Erziehungsarbeit könnten erst nach geraumer Zeit reifen. Gerade deshalb müßte die Schulung so besonders sorgsam vorgenommen werden. Geschulte politische Kämpfer der Idee und arbeitsstarke Männer — das sei das Ziel.

Der Redner umriß dann die Geschichte der Schule und kam auf ihre Einrichtungen zu sprechen. Leiter der Schule ist Pg. Hartlieb. Ihm zur Seite stehen der hauptamtliche Lehrer Pg. Kadow, als Sportlehrer Pg. Friß und als Verwalter Pg. Gartner. Pg. Baumann dankte noch besonders dem Gauschulungsleiter für seine besondere Mühe um die Schule, und besonders dem Schirmherrschaft der Schule, Reichshaltbar Robert Wagner.

Die feierliche Weihe der Schule nahm Gauleiter Robert Wagner vor. Die Schule sei eine Uebergangsschule zu einer noch idealeren Lösung. Er entwickelte dann die Auslesegrundsätze. Die Nachwuchsbereitstellung sei die wichtigste Frage. Man müsse die Führernatur dabei nehmen, wo man sie finde, nicht engbergzig nur in SA oder SS oder SA allein, sondern in allen Gliederungen der Partei. Maßstab der Beurteilung sei die bisherige Leistung in der Partei. Denn auch die jetzigen Führer seien nur durch Leistung emporgestiegen. Weiter müsse der An-

wärter geprüft werden auf seine Verhältnisse, auf rassisches Erbgut, auf seinen Charakter.

Der Gau Baden habe im Herbst mehrere Tausend neue Kandidaten für die beiden anderen Ordensburgen zu stellen. Der Gauleiter wird selbst von Kreis zu Kreis reisen und sich die Kandidaten vorstellen lassen. Die Staaten der Bergarbeiterschaft sind zusammengebrochen, weil sie sich nicht auf richtigen Ausleseprinzipien gründeten. Der Gauleiter rief alle Parteigenossen auf, sich ernstlich um die Auslesefrage zu kümmern, damit wir einmal nicht abtreten mit dem drittelten Gefühl, daß niemand hinter uns steht, der das Erbe Adolf Hitlers zu übernehmen fähig ist. Der Gauleiter dankte allen um den Bau Verdienten, insbesondere den Pg. Baumann und Clever. „Unsere Schulen sind Schulen des Charakters“. Wir wollen Menschen schaffen, die niemals versagen. Wir wollen einen zweiten 9. November verdienen durch Veranberdung von Menschen, die lieber zugrunde gehen, als von der Lösung ihrer Aufgaben zu lassen.“

Nach einem Protokoll von Sepp Schirp und einem Musikstück des Bergerquartetts begaben sich die Gäste zur feierlichen Flaggenheiligung in den Hof der Schule. „Ein Wille muß uns zusammenschließen, ein Gehorsam, eine Unterordnung muß uns alle erfüllen, denn über uns steht die Nation“ — so klang der Flaggenspruch aus und dann stieg am Mast unter dem Gejang des Hakenkreuzliedes das Hakenkreuzbanner empor. Ein Rundgang der Gäste beschloß den Weiheakt.

Mannheim

Empfehlung

Casler Rippen
Echte thür. grabe Leber
Überbess. hartgerud
Unsere beliebte o
Leber-u. Blutw
Leber-u. Blutw
Saft-Schinken

Pflege ist S
Diel. von Wenz
Sommergras
Gurine Haut
Tiefe Falten
Wilde Haut
Haut-Massage

UEBERANSTRE
Dann ge
Trainers
das seit
währte 5
für schw
Alleinver
Drogerie Ludwig
0 4, 3
Filiale: Friedr

Gold-Silber
Armband-
Uhren
Bestecke
Hermann
APEL
Reinlein seit 1903

E. Klaus
Uhrmacher

Für die v
Teilnahme
lieben Ents
Georg
sagen wir
Schrieshe
Die tieft

Für die z
Anteilnahme
unserer lieben
diesem Wege
ten unseren h
ken wir der
schaft der D
Verband stau
Mannheim-L
Frau

Da
Für die vie
nahme beim
schließen. He
Karl
sagen wir all
Besonders dank
für die trostre
Mannheim
F

Gott der All
Schweizer, Fra
Lin
nach langem, s
Mannheim
Die Feuerbe
12 1/2 Uhr statt.

15. Mai 1936

alb
Mitte Juni

war für ein
gehen. In diese
vollendet.

zwei Helfer. We
im folgenden
Stückwerken zu
laut 28. Juni.
können hier un-
räume sind schli-
weg einbezieht
fe wuchst wo-
zu jedem Stück
modern eingeri-
ontänen, Beziehu

ein Zimmer, bei
schneidende zu

Verwaltungsräum-
der Schulung-
und das Arbeits-
ist vollständig mit
fügt ist. Darüber

an anschließt, un-
raum, Lese- und
überdachte Sit-
zbank der Ver-
bon in Starlrüh
die Aufenbüch-
Personal.
ne eigene Büden
ehemaligen An-
ann eine neu ein-
zur Beschäftig-
Wäscherei. Ein
und Schule ein-
die auch an
Strom versorgt.

den die schättsen
Sauptweu führt
er wurde besieg-
fischer durch die
font wachte und
Beränderung so-
azomonisch in die
den Biergarten
an, der mit 60
Einige Schmit
die Wirtschaft-
Landwirtschaft
schweine. Ganz
n. Mio auch für
torat.
der Geländebau
in 2 p o r t i e s
infallender Spar-
weiter soll zu
ten, und als 23-
Ba. Geber, ist
t allgäuerner zu

en im Gau Bo-
n der Hauptstich
oh Bannberg im
weiter der Bahn-
er WZ-Pass bei
aut werden soll
die Schule bei
aft. Geplant ist
n Tiefbüden bei

wird, wie und
man n erkläre
ein. Mit dieser
fation der Schu-
den mit an der
ve der Schulung
st, hat man hat
en Männern ge-
in jeder Tätig-
bündeln ausmit-
i a n s c h a u u g
o kann man in
mitteln von 20
schalttaeich, per-
re Gradlinien
wird, gerade in
ie hervorzuheben

usdrücklich Wm
Tage früher be-
werden bis be-
ante dem ein-
rachen. In die-
ger Sonderfall
umunasteter der
leiter der Zus-
anschließend die
erfräfte werden
Zwar ist die
die Partei be-
binaus die M
schlossenen Glö-
t werden.

ndrer Kamerad-
baufes lobt, für
trifftelluna bei
aubert und An-
das selunnen
erfrüberte, daß er
weilte habe, an
und der dem-
wendig war wie
-ler.

Ess-Süd!
Q 1.12
empfiehlt
Canter Rippensteer 500 Gr. 1.25
Echte Thür. grobe Leberwurst 1250 Gr. - .40
Herzess. harter Bruch. „ 1250 Gr. - .35
Unsere beliebte oberfränk. Leber- u. Blutwurst 1250 Gr. - .25
Leber- u. Rotwurst in Dosen Inhalt 420 Gr. - .75
Salt-Schinken gek. „ 125 Gr. - .35

Pflege ist Schönheit!
Instit. von Werzen
Sommerpressen
Geringe Haut
Tiefe Falten
Wulst Haut
Instit.-Massage
Institut für
wissenschaftl.
Kosmetik
Norma Spohrer
BreitstraÙe, 11, 6.
Fernsprecher 20492

UEBERANSTRENGTE AUGEN?
Dann gebrauchen Sie
Trainers Augenwasser
das seit 120 Jahren be-
währte Stärkungsmittel
für schwache Augen.
Alleinverkauf:
Drogerie Ludwig & Schütthelm
0 4, 3 0 4, 3
Filiale: Friedrichsplatz 10

**Gold-Silber
Armband-
Uhren
Bestecke**
Modernes Lager
eig. u. and. Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
schnell, gewissenh., billig
P 3, 14 Planken
gegenüb. Neugebauer
Telefon 27635
Hermann
APEL
Mannheim seit 1903

E. Klausmann
Uhrmachermeister - F 3, 24

*Häusputz macht jetzt
Freude!*
Ein einfaches Abwaschen
mit **Quillola**, dem
Auszug aus Panamo-
rinde, genügt, um Ihren
Schleifack-Möbeln,
Türen, Fensterrahmen,
Polstermöbeln, Tepp-
ichen u. Vorlägen
neue Frische zu
verleihen.
-25, -50, -80, 1.75

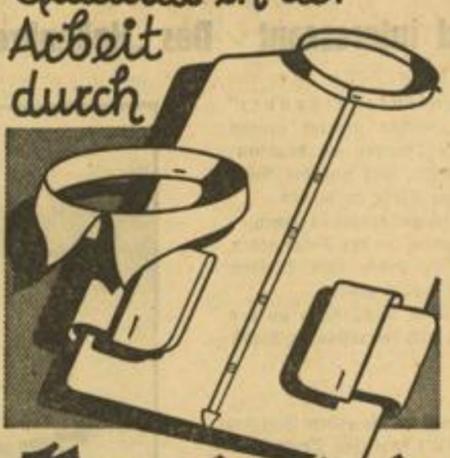
Quillola

Matratzen
In Preis und Qualität einzig!
Aufarbeiten billiger!
Großes Lager - Tel. 22368
Matratzen - Braner, H 3, 2

ESU Betten Schlafen, Wohlfühlen
und Aufkommenstraten
an alle Teils. Katalog. Dr. Eisenfeldstraße 20/21, 76

Speick-Seife
Die Kräfte einer Pflanze
sind darin eingelenget.
Es ist die Alpenflanze
Valeriana edulis, Seick
oder Keltische Nardus. Sie
kommt nur an wenigen
Stellen der Alpen in Höhe
über 2000 m vor.
WALTER RAU & CO.
MANNHEIM-STUTTGART

Qualität in der
Arbeit
durch



Bardusel
STARKEWASCHE

Bekanntmachung
Nach Beschluß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vom 13. Mai 1936 wird für das Geschäftsjahr 1935 auf die Vorzugsaktien Serie I—V eine Vorzugsdividende von 7% verteilt. Die Restdividende (3 1/2%) wird ab 16. Mai 1936 ausgezahlt. Hierbei gilt 1 GM gleich 1 RM.
An die Inhaber von Zertifikaten Gruppe I—V der Reichsbank über Vorzugsaktien Serie IV, V, II, III und I der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wird die Restdividende, die auf die durch die Zertifikate vertretenen Vorzugsaktien entfällt, unverkürzt vom 16. Mai 1936 ab bei den für die Einlösung vorgesehenen Zahlstellen ausgezahlt, und zwar auf Dividenden-Bezugschein Nr. 20 (Gruppe I), Nr. 16 (Gruppe II), Nr. 6 (Gruppe III und IV), Nr. 12 (Gruppe V).
Zu den Zertifikaten der Reichsbank Gruppe I über Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Serie IV werden die 2. Dividenden-Bezugscheinebogen zum Bezug der auf die Jahre 1936—1945 entfallenden Dividende ab 2. Juni 1936 ausgegeben. Die neuen Bogen können durch Vermittlung der für die Einlösung der Dividenden-Bezugscheine vorgesehenen Zahlstellen bezogen werden.
Berlin, den 13. Mai 1936.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft **Reichsbahn-Direktorium**
Hauptverwaltung
Der Generaldirektor
Dorpmüller. Dr. Hjalmar Schacht. Dreyse.

Sonntag, 17. Mai, 9 Uhr:

Vergleichsfliegen
der Modelle der Luftsportgefellschaft
zum Rhönwettbewerb

Einfliegen
der Modelle zum Wettbewerb des
„Hakenkreuzbanner“

Flugplatz - Eingang: Harrlachweg

**Letzter Meldetag für alle
Nachzügler ist der 18. Mai**



*Verbindung
gesucht!*

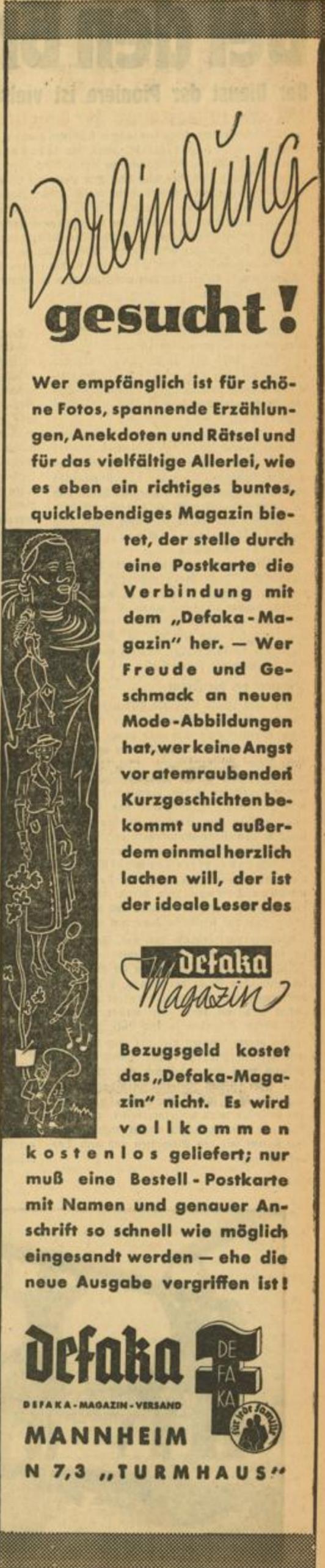
Wer empfänglich ist für schöne Fotos, spannende Erzählungen, Anekdoten und Rätsel und für das vielfältige Allerlei, wie es eben ein richtiges buntes, quicklebendes Magazin bietet, der stelle durch eine Postkarte die Verbindung mit dem „Defaka-Magazin“ her. — Wer Freude und Geschmack an neuen Mode-Abbildungen hat, wer keine Angst vor atemraubenden Kurzgeschichten bekommt und außerdem einmal herzlich lachen will, der ist der ideale Leser des

**Defaka
Magazin**

Bezugsgeld kostet das „Defaka-Magazin“ nicht. Es wird vollkommen

kostenlos geliefert; nur muß eine Bestell-Postkarte mit Namen und genauer Anschrift so schnell wie möglich eingesandt werden — ehe die neue Ausgabe vergriffen ist!

Defaka DEFAKA-MAGAZIN-VERSAND
MANNHEIM
N 7,3 „TURMHAUS“



Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn
Georg Bloemecke
sagen wir allen herzlichen Dank.
Schriesheim, den 15. Mai 1936.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir der Betriebsführung sowie Gefolgschaft der Daimler-Benz-Werke sowie dem Verband ehem. 14er Feldartill.
Mannheim-Luzernberg (Glasstr. 4), 15. Mai 1936
Frau Johanna Wörz und Sohn.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn
Karl Breutner
sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir auch Herrn Vikar Müller für die trostreichen Worte. (15662)
Mannheim (Altenstr. 54), 15. Mai 1936.
Familie Georg Breutner.

Gott der Allmächtige hat heute morgen um 11 Uhr meine liebe Schwester, Frau
Lina Hammerstiel
nach langem, schwerem Leiden zu sich gerufen.
Mannheim (K 2, 20), den 14. Mai 1936.
In tiefer Trauer:
Frau Frieda Kunkel
Frau Luise Fiedler, Erna Fiedler
Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 16. Mai 1936, um 12 1/2 Uhr statt. (15676)

Küppersbusch
nur das
Allerbeste



Gasback-herde
In der modernsten Ausführung schon von
Mk. **4.60** an
monatlich.

Küppersbusch
Verkaufsstelle
Mannheim
an den Planken E 247
Fernruf 42639

Mitt und mehr?
Schwäbische, Aem-
mit, Angelpfild klagen
mit Ihren Haas vonnen.
Dahals Hefen V. Meyen
„Herzkraft“, der klini-
pathische Herzkraftmittel.
Flasche M. 2.70. Zu haben
in fast allen Apotheken.
Bezugsweise: Helmut
V. Meyen, Bad Cannstatt.
Kofeal R. Mayers
„HERZKRAFT“

Bei den Brückenbauern des Heeres

Der Dienst der Pioniere ist vielseitig und interessant / Das „Hakenkreuzbanner“ besucht das Pionier-Bataillon 33

Wie unsere Leser schon seit langem feststellen konnten, hat es das „Hakenkreuzbanner“ als seine Ehrenpflicht betrachtet, die lebendige Brücke zwischen unserer jungen Wehrmacht und der Bevölkerung zu bilden. Nach dem Einzug unserer Truppen am denkwürdigen 7. März 1936, der dem deutschen Volke die Ehre wieder zurückgab, war uns die Möglichkeit gegeben, der Verwirklichung dieses großen Zieles in verstärktem Maße zu dienen.

Wir nahmen nun — nachdem sich die grauen Jungen in Mannheim gut eingelebt haben — die Gelegenheit wahr, sie in ihren Kasernen und im Gelände aufzusuchen. In der Folge geben wir die gewonnenen Eindrücke wieder. Die Schilderungen dürften über Leben und Treiben unserer Soldaten der verschiedenen Waffengattungen willkommenen Einblick geben.

Wir beginnen mit den Pionieren, die in den letzten Tagen beim Brückenbau an der Heidenheimer Fähre von uns aufgesucht und bei ihrem anstrengenden und interessanten Dienst beobachtet wurden.

Regimenter aller Waffengattungen hat Mannheim in der Vergangenheit in seinen Mauern beherbergt. Fuß- und Feldartillerie, Tragoner und Gardereiter und zuletzt die Infanterie. Pioniere aber waren nicht darunter. Das badische Pionier-Bataillon 14 hatte seine Garnison in Rehl.

Nun so großer ist die Freude der Mannheimer, daß seit dem 7. März auch Vertreter dieser wertvollen technischen Truppe, nämlich das Pionier-Bataillon 33, unter dem Kommando von Major Dazing in Mannheim liegen und daß unter den Soldaten, die dem Mannheimer Straßenbild eine lebendigere Note geben, auch die Männer mit der schwarzen Waffenfarbe nicht fehlen.

Der Pionier kann auf eine stolze Tradition zurückblicken. Diese Waffe entwickelte sich aus den Schanzbauern (Guahadoren, Vicconiere), die sich bereits im Heere Karls V. bei Pavia und Rey ihre ersten Vorbeeren holten. In Frankreich hat man seit dem 16. Jahrhundert Grenatruppen. In Preußen war der Große Kurfürst der Schöpfer dieser Waffe.

Pioniere vor die Front

Wer aber etwas über die Bedeutung dieser Truppe im Krieg wissen will, der frage den alten Frontsoldaten. Da wird keiner sein, der nicht davon erzählen kann, wie er nachts, als Unterstände und Brüstungen in seinem Graben unter schwerem Feuer zusammengetrommelt waren, zurückging in den Pionierpark und von dort Stollenholz, Stacheldraht und Sandsäcke zum Ausbau der Stellung in den Graben schleppte. Wo etwas auszubessern oder zu flicken war, erschien der Pionier als rettender Engel. Er ist Wegbereiter der marschierenden, der kämpfenden und der stürmenden Truppe. Hier hemmt ein Flußlauf den Vormarsch. Die Brücken sind gesprengt, schwer liegt das feindliche Feuer auf dem Ufer.

Pioniere vor! erschallt der Ruf. Schon sind sie zur Stelle mit ihren Wagen, Pontons, Streckträger und Belag werden im Laufschrift im feindlichen Feuer vorgebracht, Pfähle werden eingerammt, Pontons eingeseht und verankert und auf ihnen die Brücke errichtet. Schrapnell zerplatzt in der Luft, Granaten heulen heran, schlagen hier ein und da, Holzteile wirbeln splitternd empor, mancher wackere Pionier wird getroffen und versinkt in der Flut. Aber frisches Material wird vorgeschafft, neue Menschen füllen die Lücken, unentwegt und verbissen wird weitergearbeitet, mit allem Mut und aller Fähigkeit nimmt diese Truppe den Kampf mit den Elementen und dem Tod auf und siegt.

Wer denkt noch zurück an die ersten Märztage des Jahres 1915, als die badischen Truppen auf Loreto lagen? Pioniere hatten in wochenlangender Arbeit 20 Stollen gegen den Feind vorgetrieben und sie mit 3000 Kilogramm Pulver gefüllt. Wer von den 11ern, 12ern und 14ern denkt noch an den hellen Vorfrühlingsmorgen des 3. März, als plötzlich, wie von Geisterhand gehoben, drüben in der feindlichen Stellung unter furchtbarem Getöse die Erde in weitem Umkreis emporstieg, sich auf die Seite legte und einen riesigen Krater zurückließ? Wer denkt an die Sturmangriffe, an denen auch die Pioniere hervorragenden Anteil nahmen? Pioniere vor! ertönte das Kommando, wenn es galt, bombensichere Unterstände zu bauen, zerbrochene Gräben auszubessern. Pioniere vor, hieß es, wenn die Infanteriekolonnen aus den Gräben hervorbrachen und die feindlichen Gräben stürmten. Der Ruf nach den Pionieren erscholl bei all den zahlreichen Zufällen des Krieges.



Eine Floßsackfähre in Fahrt

umfangreich und vielverzweigt war die Tätigkeit dieser Truppe, von der Teile immer gleichzeitig an verschiedenen Stellen im Bereich des Armeekorps eingesetzt waren.

Was aber nicht dem toten Buchstaben anvertraut werden konnte, das wirkt lebendig weiter in der Brust der jungen Pio-

und Balken die Fähre gebrauchsfertig macht. Dazwischen finden die abgelösten Trupps Gelegenheit zu einer kurzen, wohlverdienten Pause.

Ein kühles Bad

Run ist das Werk vollendet. Das Ueberlegen kann beginnen. Durch Bretter wird ein Verbindungsgang mit dem Lande hergestellt. Im Laufschrift geht es auf die Fähre, wobei einer oder der andere der Pioniere auf dem seudten Brett abrutscht und ins Wasser plumpst. So großer Schadenfreude wird dieses Mißgeschick vom Ufer aus beobachtet, während der unwillig Getaufte sich aus dem seichten Uferwasser erhebt und sich lachend schüttelt. Das kühle Bad wird nicht tragisch genommen. Unsere Pioniere sind nicht wasserscheu. Das zeigt sie auch, wenn sie zu Schwimmübungen ins Rollen abtauchen. Im schlimmsten Fall ist der Rettungstrupp zur Stelle, von dem jeder Mann den Lebensrettungsgrundsatz kennt: müß und der nur darauf wartet, den Mann aus dem feuchten Element spielen zu lassen.

Run setzen die Kuderer ein. „Eins — zwei, eins — zwei“, ertönt das Kommando. Run und erakt arbeiten die Kuderer und schon ist die Fähre vom Ufer und schwimmt auf die andere Seite.

Drüben angelangt, muß die Fähre aufwärts „getriebelet“ werden. Ungefähr 40 Mann lassen die Treibseile und ziehen das Fahrzeug 3 bis 100 Meter flufaufwärts, damit es beim Zurückfahren wieder an der Abfahrtsstelle anlanat. Schon ist die Fähre wieder bemant, und „eins — zwei, eins — zwei“, geht es wieder dem rechten Ufer zu.

Pionierlatein, Pioniersprüche ...

Unterwegs erfahren wir manches aus der Tätigkeit des Pioniers. In ihren Reihen finden sich Spezialisten für jeden Fall.

„Wir haben aber auch Spezialisten im Rammhiebvermögen und im Steinheben“, erklärt uns ein Unteroffizier. Wir zweifeln nicht daran, denn wer tüchtig bei der Arbeit zupacken kann, der ist in der Regel auch kein Kollverächter. Auch Wit und Humor ist bei unseren Pionieren zu Hause. Wenn sie den schweren „Rammhieb“ handhaben, dann klingen nach alter Pionierweise das „Rammgebete“ auf:

„Er muß hinein durch Fels und Stein, durch Sand und Ried, das wissen wir gewiß.“

Der Feldwebel erklärt uns in der Soldatensprache die Bezeichnung „Schlumpes“ mit „Spieh“ und von ihm wird gesungen:

„Der Spieh, der hat ein bides Buch, darinnen aufgeschriebe, wer seine Stiefel nicht gepugt und wer vom Dienst geblieben. Noch ist nicht der Hauptmann wach, doch der Spieh, der macht schon Krach. Das ist unser Vorgesetzene.“

Unterdessen wurden die Fähren abgedont. Brett um Brett, Streckträger und Pontons sind in den Wagen verhaat worden. Nun schwingen sich die Pioniere selbst auf ihre mit raffiniertem Raumaussnugung konstruierten Wagen, die Raum für das ganze Gerät bieten. Ein letztes Hin- und Gerhen, die Wagen rollen der Kaserne zu.

Das Pionierlied klingt auf. Der Wind weht uns noch die erste Strophe zu:

„Den Ehrentragen der Arme, den trägt der Pionier. Wenn ich den schwarzen Tragen seh, schlägt hoch das Herz in mir.“

V. Schmitt



Der Streckträgertrupp wird eingesetzt

Er war aber auch der letzte beim Rückzug. Er war es, der die Brücken und Wege sprengte, der die zurückmarschierende Truppe deckte bis zum letzten Augenblick.

Die meisten Regimenter und Waffengattungen des Weltkrieges haben ihre Geschichte geschrieben. Die Kriegserlebnisse eines Pionierbataillons in den Rahmen eines Buches zu bringen, begegnet großen Schwierigkeiten. Zu

nieren, die sich der Bedeutung ihrer Waffengattung voll bewusst sind und mit Stolz die schwarze Farbe der Pioniere tragen.

Pioniere als Wasserratten

Wir besuchen die 1. Kompanie unserer 3er draußen an der Heidenheimer Fähre. Es sind meist junge Handwerker, stramme, kräftige Gestalten, denn Schwächlinge kann der Pionierdienst nicht brauchen. Wir begrüßen den Führer einer Abteilung und erkennen in ihm einen Mann, dessen Name weit über die Grenzen seiner Geburtsstadt Ludwigshafen und seiner zweiten Heimat Mannheim einen guten Klang hat. Es ist der deutsche Freisilmeister im Halbschwergewicht, E h r e t, der in den nächsten Wochen seine Olympiapartnerschaft verteidigen wird.

Eine Behelfsfähre, eine sogenannte Floßsackfähre, wird dort draußen errichtet. Unsere jungen Pioniere haben schon etwas gelernt. Sie verstehen zuzupacken, sicher und zielbewußt sind ihre Bewegungen und Handgriffe. Auf grohen, mit Luft gefüllten, sackartigen Schlauchen, den sogenannten Floßsäcken, wird der Holzbau dieser Fähre errichtet, die stark genug ist, ein Gewicht von 2½ Tonnen zu tragen. Die Floßsäcke haben, ähnlich wie der Kumpf unserer Luftschiffe, Schotten, so daß nach einer Verletzung das Wasser nur in einen kleinen Teil eindringen kann und die Gefahr des Sinkens dadurch vermindert ist.

Ein paar Meter flufabwärts errichtet eine weitere Abteilung eine andere Fähre auf zwei Halbpontons, die imstande ist, vier Tonnen Gewicht zu tragen. Zweckmäßig ist die Arbeitsteilung. Wenn der Einbautrupp fertig ist, schleppt der Streckträgertrupp die schweren eisernen Streckträger herbei und wird dann vom Belagtrupp abgelöst, der mit Brettern



Der Belagtrupp bei der Arbeit

Aufl. t. Franck (3)

Durch

Sie aus Rio... (Text partially cut off)

Nach einer W... (Text partially cut off)

Fars noch den... (Text partially cut off)

Die

Wir mahlen bek... (Text partially cut off)

Heidelberg die erste süddeutsche Regatta

26 Vereine mit 61 Booten / Mannheim trifft auf Würzburg

Der Rennungschaus zur Heidelberger Ruderregatta, die als erste süddeutsche Regatta am 24. Mai veranstaltet wird, erbrachte ein hervorragendes Ergebnis. 26 Vereine entsenden 61 Boote mit 28 Ruderern gegen 18 Vereine, 57 Boote und 27 Ruderern im Vorjahr. Erstmals erhält die Regatta internationalen Charakter. Der Argonaut Rowing-Club Toronto hat seinem als Vertreter Kanadas zur Vorbereitung auf die olympische Ruderregatta in Deutschland weilenden Müller Coulsen für Heidelberg Startgenehmigung erteilt. Im Ersten Einer trifft Coulsen auf Schmidt (Bamberg), Schulze (Navorit/Gamonnia Hamburg), Möller (Soardbrüden) und Sauer (Frankfurt am Main). Auch die Vierer- und Achterrennen sind ausgezeichnet besetzt. Hier treffen die Olympia-Mannschaften des Verbandes Würzburg und der Mannheimer Amicitia auf Germania Frankfurt a. M.

Zur Großen Mannheimer Regatta

Am vergangenen Sonntag war der Leiter des Fachamts Rudern im Deutschen Reichs-

bund für Leibesübungen — Regierungspräsident Pauli — in Mannheim, um sich persönlich von dem Stand der olympischen Vorbereitungen in Mannheim zu überzeugen.

Die beiden Sonntage bringen für den deutschen Ruder-Sport Ereignisse allerersten Ranges und werden gleich zu Beginn des olympischen Ruderjahres den Beweis liefern, was wir von unserer deutschen Spitzenklasse, unseren Olympiaamvätern, zu erwarten haben. Allein die Tatsache, daß die letztjährigen Europameister und Sieger von Gent, die überragenden Schweizer Ruderer, ihren einzigen Start in Deutschland vor den Olympischen Spielen absolvieren, gibt unserer Regatta ein Gepräge seltener Güte. Wer Interesse am deutschen Sport im allgemeinen und am Rudersport im besonderen hat, tut gut daran, sich schon jetzt die beiden Großkampftage am 6. und 7. Juni vorzumerken, denn die Gelegenheit, Deutschlands erste Klasse im Kampf mit besten ausländischen Ruderern zu sehen, wird sich nicht allzu oft bieten.

10 Nationen entsenden 150 Fahrer

Zweiter Meisterschaftslauf der Solomaschinen auf der Solitude

Im Vorjahre erlebte die Solitude ihre großartige Wiedergeburt, und in diesem Jahre, wenn der zweite Meisterschaftslauf für Solomaschinen innerhalb des Internationalen Solitudenrennens gefahren wird, dann sind rund 150 Fahrer aus zehn Nationen am Start. Die schon auf der Solitude, ist wieder alles vertreten, was im Motorradsporn einen Namen hat: England, Irland, Italien, die Schweiz, Schweden, die Tschechoslowakei, Holland, Belgien, Ägypten und Deutschland haben ihre Fahrer im Rennen.

Die DAB-Vertretung tritt in der Klasse nicht über 250 ccm (174 Kilometer) in „großer Besetzung“ an: Geig, W. Winkler, Kluge und der Ire Stanley Woods lassen u. a. S. Winkler, S. Häußler (DAB), dem Italiener Sandri (M), Kofstik (Imperia-Itap), Schön (Wäcker-Itap) und In der Gist (Korton) nur noch geringe Siegesaussichten. 17 Bewerber werden ein spannendes Rennen fahren, das ist sicher.

174 Kilometer fahren auch die 27 Teilnehmer der Klasse nicht über 350 ccm. Die DAB-Fahrer Heiner Fleischmann und Oskar Steinbach, die Engländer F. Anderson und E. A. Mellors auf Velocette und der Schwede M. Strömberg (Husqvarna) müssen hier an erster Stelle erwartet werden. Richnow (Rudge), A. Schneider (Velocette) und der Tschechoslowake Vobochil (Korton) werden sehr für Beliebung sorgen.

Das Rennen der Halblitermaschinen (174 Kilometer) bringt wieder den herrlichen Dreikampf der Robitmannschaften von DAB, DAB und DAB.

Für DAB fahren: Kurt Mansfeld, O. Steinbach, Bodmer und S. P. Müller; für RLU fahren: S. Fleischmann, Soenius und Rütchen;

für BMB fahren: Gall und Leh.

Dazu kommen aus dem fast 30köpfigen Feld noch so starke Fahrer wie Strömberg (Husqvarna), Giggendach, Petruschke und Koblus auf Rudge sowie der Ägypter A. Marama (Rudge).

Die Seitenwagenklassen haben 28 Kilometer zurückzulegen. Die besten Spezialisten werden hier erneut ihre Kräfte messen und ihre Kurzweckheit zeigen. Toni Bahl und Rahrman (DAB), Hans Stärke und S. Schumann (RBU) und Stelzer (BMB) sind die Fabrikfahrer. Aus der starken Gegnerschaft ragen u. a. der Deutsche Meister Karl Braun (Horer), Wevres (Harley Davidson), Ehrlich (Lornar), K. Stoll (Harley Davidson) und Lohner (RBU) hervor.

Ferner sind noch drei Rennen für Ausweid-fahrer vorgesehen, die über 58 Kilometer ihre Befähigung nachweisen wollen. Der Nachwuchs, der sich auf der Solitude prüfen will, be-

schränkt sich nicht allein auf Württemberg, auch Bayern, das Rheinland, Thüringen und selbst Berlin sind vertreten.

Das offizielle Training ist für Freitag und Samstag angelegt. Der Startschuss für das Rennen der Ausweidfahrer fällt um 9 Uhr, um 10 Uhr starten die ersten Lizenzfahrer, um 17 Uhr erfolgt die Siegerehrung. Der schnellste Fahrer des Tages erhält den Ehrenpreis des Führers des deutschen Kraftfahrsporns, Korpsführer Hühnelein.

Rückblick auf die Mannheimer Mairennen

Schöne sportliche und materielle Erfolge / Pelagon doch getötet

Die Stute, auf der am letzten Sonntag noch Hinte Pferdebeine um den Sieg kämpften, verfiel aufreißend, Totomaschinen um die Beine dämmerten, liegt schon wieder verwaist, scheint nichtig drohtot. Die Tribünen ragen verlassen, wie ungelassen hinter Türen, Loren, Gütern, die jedem den Zutritt zur Bahn wehren. Das dreitägige Meeting von Mannheim ist zu Ende.

Die internationale Mannheimer Rennwoche gehört nun seit einigen Jahren wieder zum festen Bestandteil des deutschen Turfs, sie ist als Ganzes von so hoher Bedeutung, daß ihr Ergebnis und ihr Verlauf hier noch einmal rück-schauend zusammengefaßt und gewürdigt werden sollen.

Der sportliche Erfolg

Ist im ganzen genommen unbestritten. Nur am letzten Tage gab es ein paar mal allzu schwach besetzte Rennen. Am ganzen liefen in den 23 Rennen der drei Tage 157 Pferde, im Durchschnitt also fast sieben, und damit wird man heutzutage wohl oder übel zufrieden sein müssen. Für die Jagdrennen war so ziemlich alles aufgedoten worden, was auf den Beinen war. Die besten Stredler waren fast sämtlich für den Preis der Stadt Mannheim und für das Badenia-Jagdrennen zur Stelle. Die Zahl der gestarteten Pferde zeigt folgende Aufstellung:

Pferde in Klack, Hindernis.	
Sonntag, 3. Mai 60 davon:	33 27
Dienstag, 5. Mai 46 davon:	22 24
Sonntag, 10. Mai 51 davon:	33 18

Insgesamt beteiligten sich 67 verschiedene Ställe, darunter die der Gestüte Freimissen-



Der vierfache deutsche Sieg im Tripolis-Rennen

Unser mit Flugzeug übermitteltes Bild zeigt Achille Varzi auf Auto-Union, den späteren Sieger, beim Passieren einer Tribüne im Tripolis-Rennen. Die nächsten Plätze besetzten Stück auf Auto-Union und Fagioli und Carracciola auf Mercedes-Benz und ließen den geheimnisvollen neuen Alfa um viele Kilometer hinter sich.

Sportunfall und Massage

Bei einem Fußballspiel in Genao im niederländisch-deutschen Grenzgebiet machte ein 23jähriger Spieler einen schweren Sturz. Um ihn wieder spielfähig zu machen, untersuchen ihn Freunde einer Massage, die traumatische Folgen haben sollte. Der Spieler hatte einen Rippenbruch erlitten. Durch die Massage drang ein Stück Rippe in die Niere. Trotz unmitteldbar vorgenommener operativen Eingriffe starb der Unglückliche im Krankenhaus.

Es hat in den Zwischentagen ab und zu geregnet, aber an jedem Renntage war das Wetter wirklich ausgezeichnet. Der Besuch und der Totounfall fielen somit befriedigend aus. In dem Erfolg trugen wohl ferner das stilles und zeitliche Zusammenfallen des Waimathes und der Baderausstellung bei, ferner die erste Woche des Monats, in der man zum Geburtstag noch geneierter ist als am Schluss des Monats. Man kann wohl zusammenschließen lassen, daß das Interesse des Publikums am Motorsport wieder im Wachen begriffen ist und das Publikum am Rennsport wieder größeren Erfolg findet, daß sich also der Rennsport selbst gegenüber den so sehr propagierten anderen Sportarten erfolgreich durchgesetzt und die Hand der großen Masse erobert hat.

Pelagon doch getötet

Leider hat die Mannheimer Rennbahn auch in diesem Jahre ein Opfer gefordert. Pelagon, der am Waimarhtdienstag schwer niedergeschlagen aus dem Rheinau-Rennen zurückkehrte, erlitt die Gnadenfuge, nachdem er sich veranlagt hatte, daß der Bruch des rechten Vorderbeins unheilbar war.

Die Laufbahn des verunglückten Pferdes ist folgendermaßen aus:

	Start	Sieg	Plätze	Rat.
1931: zweijährig	6	1	2	270
1932: dreijährig	16	1	4	254
1933: vierjährig	5	1	3	158
1934: fünfjährig	1	—	—	—
1935: sechsjährig	12	2	5	124
1936: siebenjährig	5	—	4	367
	45	5	18	867

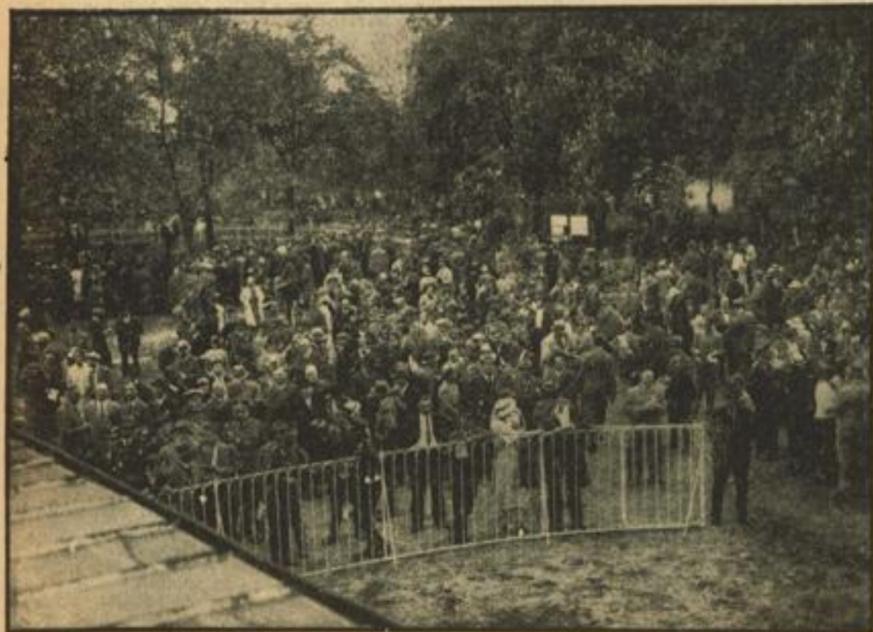
Ausflug

Wer sich im Geist in das Jahr 1933 und die damalige Rennwoche zurückversetzt denkt, der muß selbst bei minder großer Beobachtungsbefähigung feststellen, daß sich im Rennsport ein ganz wesentlicher Wechsel zum Guten und Großen vollzogen hat. Vielleicht ist die Entwicklung schon so, daß man ernstlich daran denken kann, auch im Herbst Rennen laufen zu lassen. Sollte das jedoch noch nicht ermöglich sein, so denken wir heute schon mit Freude an den nächsten Mai. Allerdings hoffen wir, dann nicht mehr Zeuge einer in heutiger Zeit vollkommen unangebrachten Leierkastenromantik sein zu müssen, denn im Dritten Reich ist für jeden so gefordert, daß er es nicht notwendig hat, in aller Öffentlichkeit um seinen Lebensunterhalt zu betteln.



Im Führerling des Sattelplatzes

Erna Ignatzek, die Tochter des Hällocher Trainers, im Gespräch mit dem Tierarzt Dr. Rothaar. Daneben Oblt. a. D. Merkel-Dalsheim in Uniform; hinter Frä. Ignatzek Herr A. Weber-Neumann, der Züchter von Spanga, die mit Frä. Ignatzek den Apaxonenpreis gewann. Ganz links: Frä. v. Berchem, der Auggleicher der Mannheimer Rennen.



Die Menge erwartet vor dem Sekretariatsgebäude die Totoergebnisse. Anh.: Graß (2)

Offene Stellen

Die höchsten, größeren Bestel...
Verpflichtung dazu, zünftigen Lebensversicherungsfachmann als

Reisebeamten

gegen Direktionsvertrag mit festen Bezügen, Kostentz. und Unfallverf.
Wir bitten Herren, die mit den Verhältnissen vertraut, den Anforderungen des Aufgabenbereichs gewachsen sind und in gleicher oder ähnlicher Eigenschaft mit Erfolg tätig waren, um ausführliche Bewerbung...



KODAK-FILM
Nur ganze Bilder knipsen, denn ein Landschaftsbild, bei dem die Wolken fehlen, ist doch nur eine halbe Sache. Wolken geben Ihrem Photo erst die rechte Stimmung. Solche Motive liebt der Panatomic. Dank seiner Panchromasie zeichnet er die Wolken auch ohne Filter. Dazu großer Belichtungsspielraum, Lichthoffeheit und feines Korn, also alles, was Sie für ein gutes Bild brauchen. PANATOMIC - ein „Kodak“-Erzeugnis)
Formaten lieferbar. Die 6x9 Spule (8 Aufnahmen) kostet RM 1.20.

Jüngere Bekleidung

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Achtung!

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Wohnmädchen

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Monatsfrau

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Mietgesuche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Möbl. Zimmer

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Lehrstellen

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Bekleidungs

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Beteiligung

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Beteiligung

111 111 111
111 111 111
111 111 111

in vermieten

111 111 111
111 111 111
111 111 111

3 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Mietgesuche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

1 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

1 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Möbl. Zimmer

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Möbl. Zimmer

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Zimm. Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Immobilien

Zwei-Familien-Haus

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Zu verkaufen

111 111 111
111 111 111
111 111 111

1 Schlaraffia-Matratze

111 111 111
111 111 111
111 111 111

1 Spezialrost dazu und

111 111 111
111 111 111
111 111 111

1 Schonerdecke

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Matratzen-Burk

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Gebr. Herren- u. Damenräder

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 Schlüßl. Bett

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Küche

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Möbelvertrieb Kleser und Neuhaus

111 111 111
111 111 111
111 111 111

3 Küchen

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Möbelvertrieb Kleser und Neuhaus

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 neue Betten

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Fahrrad-Wohnzimmer

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Handharmonika

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Zu verkaufen

Piano

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Handfederrolle

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Anzeigen im RB

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Modische Sommer-Kleidung

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Einmalig!

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Möbelvertrieb Kleser und Neuhaus

111 111 111
111 111 111
111 111 111

2 neue Betten

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Handharmonika

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Ein Eigenheim

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Vereinigtes Bausparkassen A.-G.

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Wetter

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Wieso spart dieses Pulver

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Wieso spart dieses Pulver

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Wieso spart dieses Pulver

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Wieso spart dieses Pulver

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

111 111 111
111 111 111
111 111 111

Das Filmspiel einer großen Leidenschaft und Liebe!
In der internationalen Welt eines Hotelpalastes an der Riviera begegnen sich die 4 Menschen, deren Schicksale dieser Film gestaltet.



Die letzten vier
von SANTA CRUZ

Ein Ufa-Film nach dem Roman „Die letzten Vier von St. Paul“ mit:

Herm. Speelmans
Françoise Rosay
Erich Ponto
Valery Inkijinoff
Irene von Meyendorff
Andrews Engelman

Ein Zeltroman als großer Ufa-Film!

Vier ringen sich durch
betrogen von einem Pariser Schieberkonsortium, beraubt von egoistischen, verbrecherischen Abenteurern, verlassen auf einer weitentfernten Insel im Ozean - und machen einem Riesenskandal Internat Schieber ein Ende.

Vorher:
Neueste Deulg-Tonwoche und der herrliche Kulturfilm der Ufa ... u. nachmittags in Barcelona

Heute: 2.50 4.20 6.30 8.35

Beginn: 3.00 4.25 6.25 8.30

ALHAMBRA

Die letzten vier
von SANTA CRUZ

Ein Ufa-Film nach dem Roman „Die letzten Vier von St. Paul“ mit:

Herm. Speelmans
Françoise Rosay
Erich Ponto
Valery Inkijinoff
Irene von Meyendorff
Andrews Engelman

Ein Zeltroman als großer Ufa-Film!

Vier ringen sich durch
betrogen von einem Pariser Schieberkonsortium, beraubt von egoistischen, verbrecherischen Abenteurern, verlassen auf einer weitentfernten Insel im Ozean - und machen einem Riesenskandal Internat Schieber ein Ende.

Vorher:
Neueste Deulg-Tonwoche und der herrliche Kulturfilm der Ufa ... u. nachmittags in Barcelona

Heute: 2.50 4.20 6.30 8.35

SCHAUBURG

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ein seltener Genuß

Jan Kiepura's herrliche Stimme
ein beglückendes Erlebnis für jeden Filmfreund ist sein letzter Film

Ich liebe alle Frauen
eine technisch-künstlerische Bravour-Leistung:

2 x Jan Kiepura
Jan Kiepura singt im Duett mit sich selbst

Weitere Mitwirkende:
Theo Lingens, Rud. Platte, Lien Deyers, Inge List, Ad. Sandrock, Paul Becker usw.

Auf vielfachen Wunsch bringen wir diesen wundervollen Film ab heute bis einschl. Sonntag **nur im GLORIA** mit reichhaltig. Beiprogramm **Jugend zugelassen**
Anf. 4, 6, 6.55, 8.30 So. ab 2 Uhr

TANZ-Schule Stüdebeek
N 7, 8 - Fernsprecher 23006
Kurse und Einzel-Unterricht jederzeit.

UNIVERSUM

Heute Freitag
um **3.00 5.30 8.30** Uhr

Beginn der Aufführungen des neuen großen **Peter-Ostermayr-Films der Ufa**

Das Schicksal einer Liebe, das Wehrnis eines Mordes und den Kampf eines des Brudermordes Beschäftigten umschließt dieser spannungsgeladene ereignisstarke Film!



Carola Höhn
Hans Stüwe
Käthe Haack / Walter Steinbeck / Karl Hellmer
Hilde Sersak / H. A. Schlettow / Grete Reinwald

Spielleitung: Max Obal

Schloß Logelöd
Frei nach dem Roman von Rudolph Stratz

Das hochinteressante Beiprogramm: **Horch, horch, die Lerch' im Atherblau** - ein Kurzfilm; **Große Stadt im engen Tal** - Ufa-Kulturfilm; **Bäckertreffen in Mannheim** (Sonderfilm-aufnahmen); **Die neueste Ufa-Ton-Woche** - aktuell wie immer

Wochentags **3.00 5.30 8.30** Sonntags **2.00 4.00 6.00 8.30**

HANS ALBERS

Ab heute **CAPITOL**

JAVOY HOTEL
217

Das wuchtige Großfilmwerk mit **Brigitte Horney Käthe Dorsch Gusti Muber**
4.15 • 6.20 • 8.30

Harmonikas

• sämtlicher Fabrikate in allen Preislagen bei

K. Ferd. Heckel
O 3, 10
Kunststraße

Beratung u. Vorspiel unverbindlich

Klein-Anzeigen
in jedem Falle ins „HB“ das Blatt für Alle

TANZ-Schule Helm, D 6, 5 Fernruf 26917.
23. Mai BALL Germaniasäle, S 6, 40
18. Mal beginnt Privatkurs, dazu Herren erwünscht.

Tägl. Stimmung u. Humor im **Hies'l-Varieté** Ludwigshafen am Hauptbahnhof
Eintritt frei!

20 Jahre jünger Exlepäng
auch genannt
gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, Unschädlich, Kinderleicht zu handhaben. Seit Jahrzehnten erprobt, von tausenden Professoren, Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Für Ihr Haar ist das Beste gerade gut genug! Man lasse sich nichts als ebenso gut anfreuden. Exlepäng bleibt Exlepäng! Preis RM 5,70, 1/2 Flasche RM 3,-. Für schwarze Haare od. dunkle, die schwer annehmen: „Extra stark“ RM 9,70, 1/2 Flasche RM 5,-. Ueberall zu haben. Alleinig. Herst.
EXLEPÄNG G. m. b. H., Berlin SW 61/62

National-Theater Mannheim

Freitag, den 15. Mai 1936:
Vorstellung Nr. 308 Wiebe B Nr. 22
March der Veteranen
Schauspiel von Friedrich Wedige.
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Beispiellos
steht der Erfolg dieses Filmes in der ganzen Welt da!

50. Wiederholung!

Morgen Samstag
abends **10.45**
Nacht-Vorstellung

Die Insel der Dämonen
Leben und Liebe auf Bali

Der schönste Südsee-Film, der je gezeigt wurde.
Eintrittspreis ab 0.50 - Alle Plätze nummeriert
Vorverkauf Ufa-Kasse - Fernsprecher 23179

UNIVERSUM

In der **HÜTTE**
Qu 3, 4

eine unserer schönsten und gepflegtesten **Gaststätten**
mit der guten und preiswerten Küche

Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert und TANZ



Samstag-Nachmittag um 16 Uhr:
Propagandamarsch

der Mannheim-Ludwigshafener Fliegerjugend (Segelflug-Modellbauer und Fliegerscharen der HJ-Gefolgschaft) mit ihrem zum Wettbewerb des „Hakenkreuzbanner“ gebauten Modellen. — Abmarsch: 16 Uhr vom Schloß nach Ludwigshafen: Ludwigstraße—Oggersheimer Str.—Maxstraße—Mannheim: Parkring—Jungbuschstraße—Breite Straße—Planken—zum Rosengarten.

18 Uhr: Ansprache des Luftsportgruppenführers Schierl und

Eröffnung der Luftsport-Jugendwoche
der Ortsgr. Mannheim-Ludwigshafen d. DLV.

Die Teilnehmer am Propagandamarsch treten um **15.30** Uhr im Schloßhof an.

Opel-Leihwagen RM. 3,- pro Tag und 100 km
Ludwigshafen, K. Stettlerstraße 13, Tel. 522 44

Lichtspielhaus Müller

Ab heute
Olga Tschchora, Gusti Huber, Wolf Albach-Reddy, Leo Slezack, Paul Heidemann, Hans Richter
in der Lustspiel-Komödie
Ein Walzer um den Stefansturm

Auf zum **Frühlingsfest**
in der **Schifferbörse**
Jungbuschstr. 26
zur lustigen Wirtin.
Xaverl spielt auf und **Bockbier** gibt's.
H. Arzheimer

Frische 17381V
Deutsche Landbutter
1/2 kg RM. 1.39

Alpenhaus
Inh. G. Godetz Qu 2, 21

Ihre **Photo-Arbeiten**
werden schnell und sorgfältig angefertigt. Kopien auf Waisa-Druckmaschinen. — Apparate, Platten, Filme, Filmpapier, Stativ, Verleimung.
Giordjen-Drogerie Marktplan, H 1, 16.
(13.210 3)

PHOTO- Apparate, Platten, Filme etc.
Sämtliche Arbeiten in fachmännischer Ausführung
Photo-Drogerie Ludwig & Schütthelm
(Inh. Alfred Stoll) Mannheim, Friedrichsplatz 19 (Ecke August-Alt)

Zu jedem Radio nur die **Sund-illustrierte**

die bodenständig, schwab.-bad. Heimatzeitung
Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
Reinholdstr. 14 - Fernruf 627 18 u. 625 91

Monatl. 86 Hfl. frei ins Haus. Verlangen Sie Probeheft.

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Hans Albers
SAVOY HOTEL
217

Heute bis Montag in der **SCALA**

DAS
Bring und Sch...
Mai 1936...
Abend-Ausg...
DOZ
Die...
Ehren...
Dort...
Die Stadt Do...
grafen Tag. Si...
Anblichstellung...
Wesit, daß die...
Führer zum We...
Donnerstag sank...
Tant, Parisi u...
ist bildet ein...
24-Gruppenführ...
der Luise erschie...
gungen Rheinlan...
diesen großen M...
Es war ein i...
das 80 am Aug...
den Numengeh...
Rainerne des H...
(Gruppe Dortmund...
auf dem weiten...
Augstades batt...
Schwobers Do...
vor ihren Jagd...
aufgebaut. Sei...
Zweiten der Z...
in Paroadeauff...
jährliehen Ehren...
den Gesandbild...
dieses Gepräge...
Mutter und...
Ihen Ration...
ter Wesit u...
tem Schwarz, di...
General der H...
Offizieren seine...
Weichstufschrit...
ter Stabschef...
Iober des Luft...
flieger Pa Im...
des VI. Arme...
Ruge und vie...
Dormund und...
Börmocht. We...
waren fast ja...
der 24 aus dem...
alle weiddeutsche...

Die Feier begi...
Pünktlich um...
Kommandos un...
Iohri, General d...
den Plängen des...
der drei Gej...
Stabschef der...
Iuber im Luft...
Palm, dem Ro...
VI. Armeekorps...
und Offizieren...
Seiten des tant...
waren die drei...
schmigten und...
weilen noch verb...
pentkommandeur...
Mit dem Ruf...
grüße der Sta...
bel 24! der...
die angeleitete...
General der H...
ander Ansprach...
General Milch...
Wir haben de...
ist, daß vor ein...
nen Geburtstags...
hellen. Wir ver...
24, die vor ein...
ist zur Verfügun...